

Protokoll
der 2. ordentlichen Sitzung der Hochschulvertretung der
Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Graz
im Sommersemester, am 12.06.2023

Vorsitzende: Sarah Rossmann

1. Stellvertretender Vorsitzender: Michael Pucher

2. Stellvertretende Vorsitzende: Emma Posch

Tagesordnung

- Top 1: Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, Aufruf der Mitglieder und Referent*innen, sowie Feststellung der Beschlussfähigkeit
- Top 2: Genehmigung der Tagesordnung
- Top 3: Genehmigung der Protokolle der letzten beiden Sitzungen
- Top 4: Bericht der Vorsitzenden und ihrer Stellvertreter*innen
- Top 5: Bericht der einzelnen Referent*innen (in zumindest schriftlicher Form)
- Top 6: Bericht der einzelnen Fakultätsvertretungsvorsitzenden und interfakultären Studienvertretungen
- Top 7: Bericht der einzelnen Ausschussvorsitzenden und Vorsitzenden der Arbeitsgruppen
- Top 8: Jahresvoranschlag 2023/24
- Top 9: Dienstverträge
- Top 10: Verträge
- Top 11: Anträge im allgemeinen Interesse der Studierenden
- Top 12: Allfälliges

Sitzungsbeginn: 13:14

TOP 1: Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, Aufruf der Mitglieder und Referent*innen, sowie Feststellung der Beschlussfähigkeit

Sarah Rossmann: stellt fest, dass ordnungsgemäß eingeladen wurde. Und beglückwünscht die neu gewählten Mandatar*innen.

Dominik Szecsi: fragt ob die interfakultären Studienvertretungen eingeladen wurden und es ist aufgefallen, dass nicht alle die finale Einladung erhalten haben. Liegt vielleicht am Hack. Und wo ist das versprochene Foto?

Sarah Rossmann: Entschuldigt sich, dass das Foto nicht dabei war. Die interfakultären Studienvertretungen wurden eingeladen. Es kann sein, dass bei manchen Mandatar*innen die Mail nicht angekommen ist, weil wir nur eine Mailadresse angegeben war, die gerade nicht funktioniert.

Anwesenheit

Fraktion	Mandatar*in	anw.	n. anw.	Stimmübertragung an
VSSTÖ	Dominik Szecsi	x		
VSSTÖ	Julija Lusic	x		Ab 1:05:30 stimme übertragen an Yannik Schmidt
VSSTÖ	Felix Stingl	x		
VSSTÖ	Clarissa Trummer	x		
VSSTÖ	Julia Hernach	x		Ab 1:44:10 Stimme übertragen an Maja Höggerl
GRAS	Sarah Rossmann	x		
GRAS	Victoria Wimmer			Mona Ortner
GRAS	Sophia Polzer	x		
GRAS	Philipp Brüger	x		
AG	Emma Posch	x		
AG	Christoph Pail	x		
AG	Felix Oberascher			Stefan Zeiringer bis 1:44:20
AG	Carolin Kogler	x		
FLUG	Desmond Grossmann	x		Gegangen nach 1:02:00
FLUG	Eva Forsthuber	(kommt später)		
KSV	Parmida Dianat	x		
KSV	Dario Tabatabai			Philipp Pöllinger
JUNOS	Peter Rauscher			
JUNOS	Michael Pucher			

Referent*innenliste

Referent*innen	Referat	anw
Anna Reichegger	Referat für Bildungspolitik	
Maximilian Wachter	Referat für Organisation und Digitalisierung	X (kam später)
Letizia Colpan	Referat für Arbeit und First Generation Students	
Rosa Tschandl	Referentin für das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten	X
David Kloiber	stl.Referent für das Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten	
Christoph Webel	Referat für Sport und Gesundheit	
Gideon Kittler	Referat für ausländische Studierende	
Stefan Zeiringer	Referat für Soziales	X
Sophie Acko	Queer-Referat	
Marie-Claire Katzensteiner	Kulturreferat	
Elena Kirchberger	Referat für Barrierefreiheit	
Aurelia Pendl	Referat für feministische Politik	
Mag.Uwe Holli	Referat für Internationales	
Nadine Rudler	Referat für Menschenrechte, Gesellschaftspolitik und Ökologie	X
Gerlinde Pachernegg	Referat für Generationenfragen	
Kerstin Krobath	Referat für Öffentlichkeitsarbeit	

Beschlussfähigkeit ist gegeben

Antrag: Beschluss Redner*innenliste

Antragsteller*in: Sarah Rossmann

Antragstext Die HV der ÖH Uni Graz möge Mona Ortner mit der Führung der Redner*innenliste betrauen.

17 Prostimmen

Einstimmig angenommen

Antrag: Beschluss Beschlussprotokoll

Antragsteller*in: Sarah Rossmann

Antragstext: Die HV der ÖH Uni Graz möge Christoph Pail mit der Führung des Beschlussprotokolls betrauen.

17 Prostimmen

Einstimmig angenommen

TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung

Antrag: Genehmigung Tagesordnung

Antragsteller*in: Sarah Rossmann

Antragstext: Die HV der ÖH Uni Graz möge die Tagesordnung in der vorliegenden Fassung beschließen.

17 Prostimmen

Einstimmig angenommen

(Pause aufgrund technischer Probleme bis 13:23)

TOP 3: Genehmigung der Protokolle der letzten beiden Sitzungen

Dominik Szecsi: So, liebe Genossinnen und Genossen. Dominik Szecsi; VSSTÖ. Ein paar Kleinigkeiten sind uns aufgefallen. Also keine Fragen zum Protokoll, eher Anmerkung. Anwesenheiten haben nicht ganz gepasst. Julia und Felix waren zum Beispiel den ganzen Tag nicht da, also Julija Lusic. Und Yannik und Eve haben Julia Hernach vertreten. Dann war beim Robert von der Flug kein Name dabei. Bei Seite 9 sind wohl die Edu-Bags gemeint worden. Da waren ebenso gehighlightete Stellen, wo die Person, die das Protokoll geschrieben hat, dass er sich da wohl nicht ausgedacht hat oder sowas. Einmal stand ZPV, wahrscheinlich statt ZBV. Und mein Name wurde falsch geschrieben, allerdings nicht der Nachname. Was ich immer sehr lustig finde. Ein paar Namensfehler, ja. Und dann irgendwo, dass das Band dann irgendwie aus war, was natürlich dann blöd ist, weil man damit den Anträgen, allgemeinen Interesse nicht weiß, von wem die Anträge gestellt wurden etc. Joa. Also vorbehaltlich der vorgeschlagenen Änderungen würden wir zustimmen.

Sarah Rossmann: Danke dir. Ja, wir wissen ja, das ist nicht optimal, das Protokoll vor allem, weil das Band nach einer Zeit aus war und wir haben leider keinen Ersatz dafür gehabt. Deswegen endet es an einer gewissen Stelle und wir haben versucht, das irgendwo noch aufzutreiben oder im Stream noch zu schauen, aber man hat nichts mehr gekriegt irgendwie. Es war einfach alles aus. Wir haben sehr gestruggelt damit, aber es hat nicht ganz funktioniert nachher im Ende. Voll. Aber danke für die Anmerkungen, werden wir auf jeden Fall noch einarbeiten. Gibt es sonstiges zu den Protokollen? Gut, dann würde ich das zur Abstimmung bringen. Die HV der ÖH Uni Graz möge die Protokolle der letzten beiden Sitzungen genehmigen. Gibt es Pro-Stimmen? Gut, wir sind wieder bei 17 Pro-Stimmen, somit ist das einstimmig angenommen.

Antrag: Genehmigung der Protokolle

Antragsteller*in: Sarah Rossmann

Antragstext: Die HV der ÖH Uni Graz möge die Protokolle der letzten beiden Sitzungen genehmigen.

17 Prostimmen

Einstimmig angenommen

TOP 4: Bericht der Vorsitzenden und ihrer Stellvertreter*innen

Sarah Rossmann: Sekunde, ich muss noch schnell meinen Bericht aufmachen. Mag vielleicht von euch wer beginnen?

Bericht des 1. stellvertretenden Vorsitzenden

Michael Pucher: Okay, ich fang vielleicht wieder an. Ich hoffe, das Mikro funktioniert. Es hat ein Treffen mit dem [unverständlich], nachdem das [unverständlich] mehrere Treffen gegeben, unter anderem ein Treffen mit dem Herrn Vizerektor Fallenböck auf seinen Wunsch, das eigentlich eingeladen war wie ein normales Meeting mit allen Personen, wo der Herr Vizerektor da war, wo es eigentlich darum gegangen ist, wie handhabt man den Passwortreset. Zum Glück war das dann kein Passwortreset, wie ursprünglich geplant worden ist, dass 30.000 Studierende auf die Uni marschieren dürfen und wenn sie im Ausland sind, haben sie Pech gehabt. Das ist Gott sei Dank nicht passiert. Da ist es darum gegangen, wie wir das am besten gemeinsam bewerben, wie wir es beworben haben, allgemein mit der Uni und es ist darum gegangen, zwecks Termin und ÖH-Wahl, wie das am besten vereinbar ist, nachdem das dann vor der ÖH-Wahl war, war das in dem Fall noch sehr gut vereinbar und haben uns quasi ausgetauscht, wie die weitere Folgeweise ist, wie beworben werden kann. Was ist noch passiert? Wer die Einladung gekriegt hat, wird bemerkt haben, es gibt neue Dienstverträge. Dazu hat es Bewerbungsgespräche gegeben, ursprünglich für die Position der Maturant*innenberatung als Karenzersatz für die Bernadette. Der Karenzersatz für die Bernadette ist dann quasi intern gefunden worden, nachdem die Viki Felber bis dahin Sekretärin zu uns zukommen ist und gemeint hat, sie wird das gern machen. Danach haben wir auch einen [unverständlich], dazu werden wir noch später dazu kommen. [unverständlich] und der würde heute beschlossen werden. Ein großes Thema, größtes Thema, das uns die längste Zeit beschäftigt hat, große Überraschung, es war die ÖH-Wahl. Da hat es sehr viel zu tun gegeben, das eine war Zelt bestellen, da haben wir uns dann mit der TU, nachdem die TU zuerst kein Zelt machen wollte, aber die Wahlkommission der TU beschlossen hat, dass sie eine Wahl Zelt machen, kurzgeschlossen und haben quasi das große Wahl-Zelt für 300 Benutzer [unverständlich], haben die Kosten nach Aufteilung aufgeteilt, das heißt zwei Drittel wir, ein Drittel die HTU. Haben Merch bestellt von Kulis für die Wahl bis Blöcke und andere Goodies bis Zotter-Schokolade, die sehr spektakulär war, weil wir sie persönlich abholen waren beim Zotter und ich dann auch eine Zotterführung gemacht habe, nicht auf ÖH-Kosten, aber trotzdem eine Zotterführung machen durften und bin dann mit 1000 Stück Zotter-Schokolade wieder nach Hause gefahren und vollem Magen, war ein herrliches Erlebnis. Wir sind alle Zotter-Schokoladen los geworden, wer in zwei Jahren dann die Wahl organisieren darf, würd ich wieder empfehlen. Wir haben Wahlorganisatorinnen gefunden zum ganzen Bewerbungsprozess, kommt die Sarah noch ein bisschen später, zwei sehr engagierte Personen, die das großartig gemacht haben, die sich um alles gekümmert haben, was Anna Hutter gebraucht hat, um alles gekümmert hat, was wir gebraucht haben, geschaut haben, dass die Wahl zumindest von der Seite, die wir in Graz beeinflussen können, reibungslos funktioniert. Wir waren im Zuge der Wahl mit der Uni Werbung im Kontakt, um nicht nur Werbung zu machen, die wir selbst machen können, sondern Werbung in einem anderen Ausmaß zu machen, heißt, wer es von euch gesehen hat, die Werbung war auch auf Bildschirme der Uni Graz und wer es von euch noch gesehen hat, wir waren auch mit der Vizerektorin bzw. mit Herrn Sebl im Kontakt, damit die ÖH-WAHL auch im Uni Graz online beworben wird, das heißt, wenn sich jemand einloggt, hat er zwangsweise gesehen, dass ÖH-WAHL ist. Ja, das war mal zumindest ein Teil von der ÖH-WAHL, das kommt noch ein bisschen später und wer es vielleicht auch schon gesehen hat, ich hab's sehr lange versprochen, es ist wirklich halt geworden, es gibt eine Webseite, eine neue Webseite, die ein bisschen barrierefreier ist, einiges schöner ist, ja, ein großes Danke vielleicht auch noch an Felix, der die letzten Monate hart daran gearbeitet hat, dass diese Webseite kommt. Ja, das wär's einmal von mir.

Bericht der Vorsitzenden

Sarah Rossmann: Okay, danke, Michi. Ich würd sagen, Fragen machen wir noch einfach für alle im Anschluss. Ich würd jetzt gleich weitermachen, wie Michi schon angeteasert hat, haben wir zwar sehr motivierte Wahlorganisatorinnen gehabt, dazu muss man sagen, wir haben ca. 20 Bewerbungen insgesamt gehabt, haben dann alle zum Bewerbungsgespräch eingeladen, ich war dann dabei bei jedem Bewerbungsgespräch und die beiden haben sich einfach ausgezeichnet, weil sie sehr viel Vorerfahrungen gehabt haben, sich gut mit Kampagnenplanung ausgekannt haben und da generell sehr zuverlässig gewirkt haben. Die anderen Bewerber*innen waren teilweise auch sehr vielversprechender, aber wir sind sehr froh, dass wir uns jetzt für die beiden entschieden haben, weil es wirklich reibungslos funktioniert hat und wir eigentlich wirklich nur Gutes sagen können über die Zusammenarbeit, deswegen sehr cool auf jeden Fall. Dann vielleicht zum anderen Punkt, wie ihr

vielleicht mitkriegt habt, ist der Herr Reinhold Ploschitznik nicht mehr Geschäftsführer des ÖH Service Centers, das hat sie alles vor ca. einem Monat zugetragen, der Aufsichtsrat hat sie an uns gewendet, weil einige Mitarbeiter*innen viele Beschwerden gegen ihn eingereicht haben und somit haben wir jetzt zum Schluss gekommen, dass wir ihn vom Dienst freistellen und die Stelle wieder neu ausschreiben. Inzwischen hat jetzt die Geschäftsführung interimistisch der Herr Rybnicek vom Aufsichtsrat von der Uni übernommen und zurzeit sind wir gerade im Bewerbungsprozess, die Auswahl ist jetzt auf fünf Bewerber eingeschränkt worden, die da einigermaßen Kompetenz haben anscheinend. Die Gespräche finden jetzt gerade nach und nach statt, aber es soll noch vor Juli, also noch in der Periode, zu einem neuen Geschäftsführer kommen. Dann haben wir uns vernetzt mit mehreren Student*innenverbänden, zum Beispiel mit dem kroatischen Student*innenverband und mit der muslimischen Jugend Österreich und haben dann geschaut, wie die Zusammenarbeit in Zukunft funktionieren kann. Mit dem kroatischen Student*innenverband haben wir eh schon länger zusammengearbeitet und ich habe immer wieder Aussendungen für sie gemacht und habe geholfen, Events von ihnen zu bewerben, also mit denen sind wir eh schon länger im stetigen Austausch und mit der muslimischen Jugend werden jetzt auch ein paar Sachen angedacht, die aber wahrscheinlich eher in die nächste Periode fallen. Ich werde da auf jeden Fall meinen Nachkommen die Nummern weitergeben und schauen, dass diese Vernetzung nachher reibungslos über die Bühne geht. Dann, wie ihr mitgekriegt habt, unser Spritzerstand hat wieder geöffnet gehabt, ist sehr gut gelaufen, bisher läuft noch immer sehr gut, die Einnahmen fließen wieder in den Sozialtopf, dazu haben wir beim Zinsengrinsen am Samstag unseren Spritzerstand da offen gehabt, damit alle die Leute zu uns kommen können, damit die ÖH da sichtbar ist und das hat sehr gut funktioniert. Und der letzte Punkt, wir haben unseren Vertrag mit Studo wieder verlängert, wir haben gesagt, bis halt diese YOUni-App nicht ganz ausgereift ist, wollen wir den Studierenden die Möglichkeit bieten, dass sie diese Services kostenfrei verwenden können, deswegen haben wir den Vertrag verlängert und man muss auch sagen, wir haben eine sehr gute Zusammenarbeit mit Studo, wir treffen uns regelmäßig zum Austausch und das hat eigentlich die letzten Jahre immer sehr gut funktioniert, deswegen haben wir uns jetzt entschlossen, den Vertrag weiterzuführen und freuen uns sehr über die gute Zusammenarbeit inzwischen. Jo, das war's glaube ich von mir.

Bericht der 2. stellvertretenden Vorsitzenden

Emma Posch: Dankeschön, ich mache da dann auch gleich weiter was Zusammenarbeit betrifft und zwar, ihr kennt es eh schon alle, den Verein OIKOS, da haben wir weiterhin zusammengearbeitet, insbesondere bei Veranstaltungen und vielleicht doch gleich ein Heads-up für die nächste Exekutive. Bei OIKOS gab es auch einen Wechsel im Vorstand, also ihr könnt dann auch gerne die Nummer oder so von mir haben, dass ihr euch weiterhin da austauschen könnt, weil die machen wirklich großartige Sachen im Bereich Nachhaltigkeit. Dann mache ich auch gleich bei der ÖH-Wahl weiter und zwar muss ich natürlich auch erwähnen, die beiden unserer Organisatorinnen haben wirklich einwandfreie Arbeit geleistet und da vielleicht auch für Personen, die in zwei Jahren wieder die ÖH-Wahl organisieren müssen, die beiden haben sogar ein Manual erstellt für kommende ÖH-Wahl-Organisator*innen, wie das in etwa funktioniert, worauf man achten muss und was so die wichtigsten Dinge sind, also wir hätten es uns nicht besser wünschen können. Dann haben wir im Zuge der ÖH-Wahl natürlich auch Gewinnspiele gehabt auf Social Media, haben uns hier auch mit dem Social Media Team von der Uni Graz vernetzt, was großartig war und sogar der Rektor Riedler hat einen Wahlauftrag gemacht. Also hier funktioniert die Zusammenarbeit auch sehr gut, die sind auch auf jeden Fall bestrebt weiterhin so gut zusammenzuarbeiten. Es gab auch die Möglichkeit für alle Personen, die sich für die STV und ausstellen haben lassen, sich auf der ÖH-Wahl Website vorzustellen mit Foto und kurzem Text. Es gab auch die Möglichkeit, weshalb auch die Zusammenarbeit mit Studo so großartig war, die ÖH-Wahl als Kalendereintrag zu haben und natürlich zu pinnen auf Studo. Genau, das war es jetzt auch mal von mir zur ÖH-Wahl. Dann was gab es noch? Es gab eine Spendenaktion, die von der STV Philosophie organisiert worden ist. Ein großes Dankeschön dafür, was fast 300 Euro für White Helmets, also eine Organisation, die die Erdbebenopfer unterstützt, eingebracht hat. Dann ist der ÖH-Day veranstaltet worden im Foyer der Hauptbibliothek. Hier auch ein großes Dankeschön an Christoph Webel und Uwe Holli, die da wirklich was Großartiges veranstaltet haben, was sich die ÖH hat vorstellen können für

alle Studierenden, die dort sind. Und dann natürlich, was auch schon stattgefunden hat, was natürlich auch noch schriftlichen BiPol-Bericht vorkommen wird, aber ich das trotzdem mal erwähnen wollte, weil es ist nicht bei der letzten HV angesprochen worden, aber dann doch irgendwie bei einer Podiumsdiskussion untergekommen. Das ÖH-Seminar hat natürlich stattgefunden und wir hatten über 60 Teilnehmerinnen aus verschiedenen STVen, die wirklich viel gearbeitet haben in den letzten zwei Jahren und die sich da haben weiterbilden können in Workshops und natürlich auch gegenseitig vernetzen können. Und für alle Personen, die vielleicht Fragen haben zu den Kosten oder irgendwie denken, dass das nicht ganz richtig war, habe ich hier auch den Projektantrag ausgedruckt, dass sie das vielleicht nachschauen können, bevor Sie es das nächste Mal öffentlich in einer Podiumsdiskussion kritisieren. Genau, das wäre es eigentlich dann auch von meiner Seite gewesen und falls es Fragen gibt, gerne.

Dominik Szecsi: Und zwar meine erste Frage wäre an Sarah. Wie hat das Leiten aus Wien für dich funktioniert und welche Maßnahmen habt ihr gesetzt, dass das so funktioniert, dass während dem Wahlkampf, der ja wirklich anstrengend ist für alle, dass das gut funktioniert, da hätte ich einfach wirklich spannend finden, da was dazu zu hören und je nachdem, wenn wer anders eine Wortmeldung hat, sonst würde ich draußen bleiben.

Sarah Rossmann: Passt. Es hat prinzipiell sehr gut funktioniert, das war ja schon lange mit Emma und Michi abgesprochen, also bevor ich Bundes-Speaker geworden bin, habe ich Emma und Michi ja gefragt, ob das in Ordnung für die beiden ist und ob sie mich unterstützen würden und dementsprechend hat das eigentlich sehr reibungslos funktioniert. Ich war ca. einmal die Woche da, habe alle Sachen unterschrieben, habe das Alltagsgeschäft abgearbeitet, aber habe mich in der Zeit eigentlich nicht viel weiter eingebracht in der ÖH-Uni Graz, um ehrlich zu sein, ich hab halt meine, was ich rechtlich machen muss, gemacht, aber mehr halt auch nicht. Michi und Emma haben da wirklich mit dem Rücken komplett gestärkt und haben eigentlich alles übernommen, was angefallen ist, wofür ich den beiden wirklich, wirklich dankbar bin und ich glaube, es ist dadurch nichts verloren gegangen und wir haben recht gut weiterarbeiten können dadurch.

Dominik Szecsi: Dankeschön. Mit den Erdbebenopfer, das hast du e angesprochen, das war sehr cool, danke dafür. Auch, wir haben auch den anderen Antrag gestellt, mit der Genderwerkstätte, ist dazu was passiert, ist eingeladen worden. Was ist da der Stand der Dinge?

Emma Posch: Ja, danke schön. Da habe ich nochmal nachgefragt bei der Aurelia, also beim Femref und ist eingeladen worden. Es ist noch so, was natürlich auch gut ist, aber für uns schlecht ist, dass sie bis jetzt komplett ausgebucht sind. Das heißt, wir haben jetzt mal für Herbst angefragt, also es ist dann halt im Herbst, aber es läuft, genau.

Julia Hernach: Weil wir jetzt über die Genderwerkstätte gesprochen haben, das ist mir wirklich, wirklich wichtig. Ich finde es super toll, dass es genau bei denen umgesetzt worden ist. Vor allem, da wir glaube ich in den letzten Tagen alle diese erschreckende Postings gesehen haben auf Instagram, wie Männer gegenüber Gewalt in der Beziehung stehen. Deshalb danke dafür und ich hoffe, dass das im Herbst dann stattfindet und dass wir dann vielleicht alle dabei sind. Danke.

Sarah Rossmann: Danke dir. Gibt es sonst noch Fragen? Schaut nicht so aus.

Top 5: Bericht der einzelnen Referent*innen (in zumindest schriftlicher Form)

Finanzreferat

Rosa Tschandl: Hallo an alle. Ich habe mir für die letzte Sitzung mal so ein bisschen zu sagen gegeben, was wir im Finanzreferat seitdem ich hier Referentin bin alles gemacht haben und fass euch das ganz kurz zusammen. Das Finanzreferat hat in dieser Zeit seit Oktober 850 Mails beantwortet. Wir haben 320 Projektanträge genehmigt. Wir haben circa doppelt so viele Kostenrückerstattungen und Rechnungen mit Teilnehmer*innenlisten zusammengestellt, kontrolliert und überwiesen. Wir haben 100 freie Dienstnehmer*innen angemeldet. Mit dem Organisationsreferat gemeinsam haben wir vier Spritzerstände unterstützt. Wir haben etliche Verträge erneuert bzw. neu aufgesetzt, neu

verhandelt. Wir sind unendlich mal zur Bank gelaufen. Wir haben neue Zugänge geholt von der Bank. Wir haben Geld eingezahlt, Geld abgehoben. Zum Schluss haben wir achtmal Aufwandsentschädigungen ausgezahlt, also mit einem Gesamtvolumen von circa 90.000 Euro für die Leute, die auf der ÖH arbeiten. Also ganz generell, Finanzreferat ist viel Arbeit, würde ich sagen. Ich habe sehr viel Zeit auf der ÖH verbracht in den letzten Monaten. Ich bin gespannt, wer das übernimmt. Ich bin auf jeden Fall immer erreichbar für euch. Wir schaffen das gemeinsam. Ich versuche, die Person einzuschulen und bin danach auch immer für euch dabei. Jetzt zu den Sachen, die wir in den letzten Monaten geschafft haben. Also ganz zuerst das größte Projekt von uns, der Spritzerstand. Das läuft auch noch immer, die nächste Woche, die letzte Woche. An dieser Stelle möchte ich ein ganz großes Dankeschön an Max und Adi und das gesamte Spritzerstand-Team aussprechen. Ich finde, ihr macht einen super, superguten Job. Ich finde, dass fast übermenschlich, was ihr da leistet. Das ist auch eine extrem wichtige Stütze für die ÖH. Und in dem Zusammenhang haben wir mit dem Sommergetränkstand, der hat jetzt schon einen Umsatz von 22.000 Euro erwirtschaftet für dieses Jahr. Zusätzlich haben wir diesen Sommer sehr viele kleine Projekte, Feiern, schon veranstalten dürfen. Ganz besonders haben mich die Sommerfeste gefreut, die jetzt noch stattfinden bzw. die schon stattgefunden haben. Die Pharmazie hat letzte Woche ein Sommerfest veranstaltet, das sehr erfolgreich war. Das SoWi-Sommerfest hat schon stattgefunden und ich freue mich auch auf neue Projekte, zum Beispiel die Biblionights, die ein paar STVen gemeinsam mit der Uni veranstalten morgen und das VWL-Sommerfest diese Woche bzw. das Antikefest steht auch noch an. Also viele Projekte diesen Sommer, die noch anlaufen bzw. passiert sind. Und das freut mich immer besonders, dass ich da auch einen kleinen Anteil, den finanziellen Anteil übernehmen darf. Was mich auch sehr, sehr freut, ist die Kündigung vom Wikivertrag, die haben wir heute eingereicht. Der Wikivertrag hat uns in den letzten neun Jahren ca. 600.000 Euro gekostet und wird uns jedes Jahr oder hat und kostet uns dann in Zukunft jedes Jahr 50.000 Euro. Das haben wir mit August 2024 gekündigt, das war der frühestmögliche Kündigungszeitpunkt und ich bin stolz, dass wir da endlich diesen Vertrag los sind. Das ist natürlich dann auch gut für die nächsten Jahre von der Budgetierung her, da haben wir mindestens 50.000 Euro mehr im Konto jedes Jahr. Das war mein Bericht, ich glaube jetzt beschließen wir zwei Dinge oder? Gibt es irgendwelche Fragen? Derzeit? Dann würde ich gerne zwei Sachen beschließen und zwar erstens die Erneuerung des Vertrags von der Steuerberatung und zweitens der Wirtschaftsprüfung. Da habt ihr glaube ich alle die Unterlagen. Wir bleiben oder wir würden bleiben bei Dr. Denk für die Wirtschaftsprüfung und bei Rabel & Partner für die Steuerberatung.

Antrag: Steuerberatung

Antragsteller*in: Rosa Tschandl

Antragstext: Die HV der ÖH Uni Graz möge das Angebot der Rabel & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft in der ihr vorliegenden Fassung annehmen.

17 Prostimmen

Einstimmig angenommen

Antrag: Wirtschaftsprüfung

Antragsteller*in: Rosa Tschandl

Antragstext: Die HV der ÖH Uni Graz möge das Angebot der Dr. Denk Wirtschafts-Prüfungs GmbH, in Höhe von 4.500€, in der vorliegenden Fassung beschließen.

17 Prostimmen

Einstimmig angenommen

Organisationsreferat

Maximilian Wachter: In diesem Semester haben wir einige Sachen machen können. Den Springbackstand. Den haben wir für drei Tage eröffnet. Wegen dem Wetter ist er leider nicht alle Tage ganz gut gelaufen. Weil das sehr stark wettabhängig ist. Wir haben allerdings ganz gut Geld eingenommen und wir haben Wahlwerbung betrieben beim Sommergetränkstand. Der Sommergetränkstand läuft jetzt seit eineinhalb Monat. Der kommt diese Woche zum Ende. Da haben wir leider auch ein bisschen

mit dem Wetter Probleme gehabt. Weil wenn es schirch ist, weniger Leute kommen. Aber es sind doch ganz gute Umsätze kommen. Und wir haben Wahlwerbung für die ÖH-Wahlen machen können. Dann haben wir 2500 Bibliobacks auf der Bib verteilt. Mit Wahl-Informationen, händisch. Und wir haben auch noch vom Kulturreferat Veranstaltungen übernommen. Comedy im Hörsaal. Das ist komplett ausverkauft gewesen. Mit 150 Personen. Und zusätzlich dazu haben wir noch unsere normalen Tätigkeiten wahrgenommen. Diese Woche haben wir noch Unterstützung für die lange Nacht der Bibliotheken. Am Donnerstag oder Freitag. Für das Innenhoffest von der GEWI. Und Ende Juni für die Molbio. Genau. Das wär's.

Emma Posch: Max, du warst vorher leider nicht da. Aber es ist im Livestream, falls du es nachschauen willst. Die Rosa hat sich vorher bei dir bedankt. Und wir als Vorsitzende möchten uns da auch anschließen. Weil ohne euch, was ihr leistet beim Spritzverband, ist wirklich unglaublich. Die Rosa hat schon gesagt, es ist übermenschlich. Und ohne euch wird die ÖH Uni Graz nicht laufen. Wir hätten nicht mal Wasser bei den HV-Sitzungen. Also ein riesiges Dankeschön an euch. Und vor allem an dich und an Adi. Danke für alles.

Sozialreferat

Stefan Zeiringer: Kurz mein Bericht. Wir machen 3-mal in der Woche 2 Stunden Sprechstunden. Es hat bis jetzt, was eigentlich das Interessanteste ist, Termine mit der Bürgermeisterin, mit dem Stadtrat für Soziales und der Landesrätin für Soziales gegeben. Stadt ein bisschen schwierig. Vor allem auch weil die Mittel nur für Studierend, die wirklich in Graz Hauptwohnsitz haben, kommen könnten. Da ist es so, dass die Stadt Graz nicht so bereit ist aktuell. Aber nicht, weil sie es nicht wollen, sondern weil es rechtlich schwierig ist. Dann haben wir nächste Woche einen Finanzierungskipfel mit allen Grazer Sozrefs. Wo wir ein bisschen reden, wie wir die Studierenden am besten beraten können. Es hat auch schon ein Kennenlernen stattgefunden mit der Landesrätin. Und im September werden wir schauen, dass wir einen Finanzierungskipfel machen. Wo dafür gesorgt wird, dass vor der ersten HV im Wintersemester eventuell ein neuer, wenn das Land Steiermark von uns eine Sozialtopfänderung fordert, dass wir das auch dort umsetzen könnten. In erster Linie geht es darum, dass der Sozialdorf zukünftig finanziert wird. Und dass eventuell der Mental Health Zuschuss unterstützt, wird vom Land Steiermark. Da sind wir aktuell noch im Gespräch. Wenn die E-Mails, weil es da ein paar Probleme gegeben hat, mussten die Antragsfristen leider verändert werden. Deshalb sind auch zwei Zuschüsse noch nicht fertig. Auch beim Studienbeitragszuschuss ist es so, weil das Bipol und das Sozref gemeinsam abwickelt. Dann muss es das Bipol zuerst machen und dann das Sozref, wo es eine längere Bearbeitungsphase nach sich zieht. Zu studieren mit Kind gibt es eine WhatsApp-Gruppe. Das ist gemeinsam mit dem Femref. Da sind aktuell schon 12 Studierende, die Kinder haben drinnen. Da soll es in Zukunft Vernetzungstreffen geben. Es ist aktuell nur so ein Austausch mit Interessen und auch, wie es ihnen im Studium geht. Da sind eben ich vom Sozref und auch eine Sachbearbeiterin vom Femref.

Dann letztes mal habe ich kurz berichten, dass es eine Schulung von der Stipendienstelle gibt. Da waren wir dort. Eben ich, ein Sachbearbeiter und die Petra. Der Desmond war dort. Beim ÖH Day waren wir auch dabei. Das war es eigentlich mit dem Bericht fürs Erste. Gibt es da irgendwelche Fragen? Passt. Eine neue Richtlinie, also eine Richtlinie bearbeitet vom Sozref aus. Es geht da um den Fahrtkostenzuschuss für Lehramtsstudierende. Der soll in Zukunft zum Fahrtkostenzuschuss für Lehramtsstudierende und Studierende-Wirtschaftspädagogik werden. Weil Leute, die Wipäd studieren, eben auch Unterrichtspraktika machen müssen, wo sie hinfahren müssen. Und der Fahrtkostenzuschuss eh nicht ausgelastet ist. Weshalb das für mich voll Sinn macht. Im Endeffekt ist es einfach nur, dass die Wirtschaftspädagogik-Studierenden da im Antrag ergänzt werden. Und dass sie das eben auch schon ab nächstem Semester, also wenn sie dieses Semester Praktika gemacht haben, auch nächstes Semester schon beantragen können. Genau. Das wäre der Antrag.

Antrag: Fahrtkostenzuschuss

Antragsteller*in: Stefan Zeiringer

Antragstext: Die HV der ÖH Uni Graz möge den Fahrtkostenzuschuss in der vorliegenden

Fassung beschließen

17 Prostimmen

Einstimmig angenommen

Dann habe ich noch den neuen Vertrag für den Sozialfond. Das muss jetzt leider für das nächste Jahr schon voraus sein. Eben da eingehen, weil sonst ab 1. Juli eben keine Sozialfondsunterstützung mehr von der Bundes-ÖH für die Studierenden der Uni Graz gibt. Grundlegend sind es so, dass die ÖH-Uni Graz bis maximal 10.000 Euro in den Sozialfonds der Bundes-ÖH einzahlt. Ein Drittel wird dann kommen also 10.000 noch von der Bundes-ÖH drauf und nochmal 10.000 vom Ministerium. Das heißt, wir zahlen 10.000 ein und die Studierenden kriegen 30.000 Euro zurück. Das ist ein guter Deal. Genau. Der muss verlängert werden. Genau. Wie gesagt, man kann ihn jährlich kündigen. Und gilt sonst bis 2025. Genau.

Antrag: Sozialfondsvertrag

Antragsteller*in: Stefan Zeiringer

Antragstext: Die HV der ÖH Uni Graz möge den Sozialfondsvertrag mit der ÖH Bundesvertretung in der ihr vorliegenden Fassung beschließen.

17 Prostimmen

Einstimmig angenommen

Alternativreferat

Nadine Rudler: Danke schön. Ich habe gedacht, ich gebe mir alle zwei Jahre einmal eine HV-Sitzung. Genau, der Bericht vom Alternativreferat. Wir haben im letzten Jahr wieder einige Projekte geplant und Großteiles auch zufriedenstellend durchgeführt. Sehr positiv ist uns im letzten Jahr die wieder regelmäßig stattfindende Interref-Sitzung aufgefallen, die zumindest, wenn sie gut besucht ist eine gute Austauschmöglichkeit innerhalb der ÖH darstellt, sofern auch der Vorsitz daran teilnimmt. Also das wäre die Bitte, das so weiterzuführen. Ein großes Problem, das bei uns leider aufgetaucht ist, dass wir letzte Woche erst bemerkt haben, dass unser Budget gekürzt wurde, und zwar um ein Viertel im Jahr 2022, 2023, nämlich von 2% auf 1,5%, was bei uns Panik ausgelöst hat, weil wir natürlich unser Budget schon verplant hatten. Uns ist bewusst, dass wir theoretisch in dem JVA, der irgendwann veröffentlicht wird, nachschauen hätten können. Aber auch da bieten wir darum, dass in Zukunft einfach mehr kommuniziert wird, vor allem also eben auch, dass nicht fraktionierte Mitarbeiter*innen mehr Informationen bekommen. Also zumindest informiert werden oder im besten Fall halt auch aktiv in zukünftige Planungen, Budgetplanungen eingebunden werden. Ja, da auch ein Danke an die Rosa vom Wirtschaftsreferat, die sich sehr spontan oder die uns dann gewarnt hat und uns mit uns das aufgeschlüsselt hat. Und auch an Marie-Claire vom Kulturreferat, die uns jetzt da teilweise die Projekte mitfinanzieren. Noch ein Punkt, der uns wichtig wäre, ist, dass der ÖH-Newsletter wieder aufgenommen wird. Der hat im letzten Jahr leider nicht so gut funktioniert und ist, glaube ich, eine wichtige Möglichkeit, um nach außen zu kommunizieren. Also auch für uns eine Veranstaltung machen oder Themen haben, ist das einfach die Reichweite viel größer, als wenn wir nur unsere Kanäle bedienen. Noch ein weiterer Punkt für die Zukunft wäre bezüglich Fristen und die Handhabung von diesen, die glaube ich von allen Seiten teilweise nicht so eingehalten werden. Ja, ich glaube auch da hilft mehr Kommunikation drüber, also über Interref-Treffen oder auch andere Wege. Also ich finde es sehr schade, dass es keine gemeinsame Küche mehr gibt, sondern wir so aufgetrennt sind. Vielleicht lässt sich das trotzdem lösen. Und besonders unglücklich waren wir mit dem Sonderprojekttopf, wie damit umgegangen wurde. Ich glaube, das ist generell ein Punkt, der besser beworben werden muss. Also wenn man sich die Homepage, also ich glaube Studierende bekommen gar nicht mit, dass der existiert. Und wenn man auf die Homepage geht, steht nicht einmal eine E-Mail-Adresse, zum Beispiel wo der eingereicht werden soll. Also noch so eine Anregung von uns, weil wir unterstützen oft Studierende oder reichen selber sowas ein. Und es ist tatsächlich nicht einfach überhaupt, den in Anspruch zu nehmen. Und ja, da wurden die Fristen teilweise extrem überschritten, leider was die Soprositzungen noch angeht. Genau, und noch eine Kritik oder ein Vorschlag von uns, der besprochen

werden sollte wieder ist, das war im Interrefftreffen schon öfters Thema, dass wir und auch das Femreff und wahrscheinlich auch andere, diese 40 Euro Honorar, die für Vortragende in der Satzung vorgesehen sind, eigentlich alle einen ziemlichen Dumping-Preis empfinden und es kaum möglich ist, Leute mit so einem niedrigen Honorar meistens zu entschädigen, wenn wir irgendwelche Vorträge organisieren. Also ich weiß nicht wie, aber wir haben das jetzt irgendwie lösen können oft, aber vielleicht kann man das auch nochmal angegangen werden, das Thema. Und jetzt noch zu unseren Veranstaltungen, was wir gemacht haben seit der letzten HV. Wir haben ganz am Anfang im März haben wir mit Elevate eine Kooperation gehabt, wo wir Tickets verlost haben. Dann gab es sechs Termine von Küche für alle in Kooperation mit Transition Graz, wo ein Team kocht und dann gratis oder gegen freiwillige Spende Menschen essen können. Das findet meistens beim Schubertnest oder im Atemsgarten statt. Wir haben einen Vortrag und Infomaterial zu dem sehr umstrittenen Projekt **[DrehnMaya??]** organisiert. Es gab Workshops zur Obstbaumveredelung, Vorträge zu Agroforce Systemen, mehrjährigen Mischkulturen, Remarkable Vegetables und einen Urban Gardening Radausflug, sowie eine Jungpflanzenverschenk Aktion. Dann haben wir zwei Dokus Screenings mit dem Crossroad Festival co-gehostet, also uns gegenseitig beworben und dafür haben wir das thematisiert. Weiter haben wir einen Vortrag Digitale Selbstverteidigung organisiert und in zwei Workshops Wurmboxen mit Studierenden gemeinsam gebaut. Weiter geplant für dieses Semester ist diesen Mittwoch eine Filmvorstellung Ökonomia, inklusive Podiumsdiskussion, da geht es um die unsichtbaren Spielregeln des Kapitalismus. Zu Gast sind zu einer Podiumsdiskussion Samira Kennavi, Dr. Dirk Reith und Bernhard Siegel. Herzlich Einladungen an alle, diesen Mittwoch, 14. Juni um 18:30 Uhr im Hörsaal 15.05. Dann wird es am 22.06. noch einen Vortrag zu Rechtsextremismus und Gender geben von Stefanie Mayer und am 24.06. einen Senses-Mäh-Kurs. Zwei Punkte noch zu Themen, mit dem wir uns beschäftigt haben im letzten Semester, die wir noch anmerken wollten. Eins eine sehr positive Nachricht und ich habe auch das interessiert euch vielleicht auch. 



Ein zweites Projekt, wo wir noch dran sind, ist, dass wir uns seit dem Herbst mit dem Schwerpunkt Digitalisierung der Universität kritisch auseinandersetzen wollen. Wir haben da leider bisher vom Rektorat keine schriftliche Auskunft über die von der Uni verwendeten Services und Verträge bekommen. Wir würden uns da auch in Zukunft mehr Unterstützung durch den Vorsitz wünschen. Wir haben nämlich einen Fragenkatalog ausformuliert ans Rektorat und würden uns da Antworten wünschen. Da geht es um Themen wie Privatsphäre und Datenschutz. Weil ich weiß nicht, vielleicht haben es soeben von euch mitbekommen, eigentlich kann Microsoft oder Zoom zum Beispiel nicht datenschutzkonform eingesetzt werden in Österreich. Wenn es wen interessiert, also ich kann den Bericht dann auch aussenden bzw. den Fragenkatalog dazu. Und wir freuen uns über alle, die da an den Themen auch interessiert sind und das unterstützen wollen. Ja, das war es jetzt von mir. Danke. Danke und gerne Fragen jetzt noch in mich stellen oder auch später.

Sarah Rossmann: Dankeschön. Gibt es Fragen? Gut. Sind sonst noch Referenten anwesend? Ich glaube nicht, wenn ich mir so umschaue. Wir haben von den anderen Referenten die Berichte in schriftlicher Form bekommen. Wollt ihr davon welche hören? Nein? Bitte? Felix? Warte, ich suche ihn schnell raus. *[liest einen Bericht des Referates für Barrierefreiheit vor]*. Gut, andere Berichte? Die gehört werden wollen? Scheinbar nicht.

Top 6: Bericht der einzelnen Fakultätsvertretungsvorsitzenden und interfakultären Studienvertretungen

Stefan Zeiringer: Grundsätzlich, zum Berichten ist, für VWL und BWL hat es in der Vergangenheit ein Aufnahmeverfahren gegeben. Das findet jetzt im neuen Jahr nicht mehr statt. Aus dem Grund, dass wir als FV und Studienvertretungen in den letzten Jahren, also es sind hier schon acht Jahre, immer wieder dafür eingesetzt, dass es abgeschafft wird. Und dadurch, dass es auch nie stattgefunden hat, wird es jetzt auch endlich nicht mehr stattfinden, weil die Prüfungen nie stattgefunden haben. Das ist ein großes Problem. Was war noch Großes? Die ÖH-Wahl, es sind alle Studienvertretungen auf der Sowi zustande gekommen. Es sind sehr viele neue Personen dabei, wenige, die was aus der zweiten Mal machen. Die FV wurde auch schon neu konstruiert, das heißt, nächstes Semester mache ich nicht mehr FV-Vorsitz. Von der Sowi hat es auch noch ein Sommerfest gegeben, wie die Rosa schon kurz erwähnt hat. Das war sehr gut besucht und da haben sie die STV BWL, die STV-Soziologie und die STV Wipäd beteiligt. Und genau, war eigentlich eine coole Zusammenarbeit. Sonst zu den restlichen STVen noch. Die STVen machen auch immer wieder Buschenschankfahrten und Stammtische und auch Workshops. Und die VWL macht morgen ein Sommerfest am Spritzerstand und Soziologie und Wipäd am Donnerstag einen Stammtisch. Die Soziologie auch am Spritzerstand und die Wipäd in einem Bausatzlokal. Falls irgendwer eines dieser Studien studiert, herzliche Einladung zum Vorbeischauen. Genau, und das war es eigentlich schon wieder von meinem Bericht. Gibt es da irgendwelche Fragen?

Sarah Rossmann: Schaut nicht so aus. Danke Stefan für deinen Bericht und für deine tolle Arbeit in der FV. Wir werden dich vermissen als FV-Vorsitzenden.

Top 7: Bericht der einzelnen Ausschussvorsitzenden und Vorsitzenden der Arbeitsgruppen

Finanzausschuss

Desmond Grossmann: Ihr habt ein Glück, ich muss in 20 Minuten zu einer Prüfung, das heißt ich kann maximal 18 berichten. Na Spaß. Wir hatten am Freitag, den 9.6. Ausschusssitzung, wie es aussieht, die letzte Sitzung in dieser Periode. Wir haben verschiedene Themen diskutiert, wir haben die Mensenverträge mit Parks und Pastaria neu beschlossen, wir haben die Dienstverträge, die eh auch noch kommen werden, neu beschlossen. Wir haben die Wirtschaftsprüfung die Steuerberatung zumindest diskutiert, eins davon haben wir nicht beschlossen. Wir haben auch das neue Budget, den Jahresvoranschlag für das kommende Jahr diskutiert, aber er wurde abgelehnt im Ausschuss, das heißt er kommt natürlich trotzdem ins Gremium heute. Ja, dass lief alles sehr smooth, es ist berichtet worden, dass es eben einen, ich sage jetzt nicht Zahlungsausfall, aber Rechnungen nach hinten schieben und Zahlungsproblemchen gab, weil die Uni Graz der Bundesvertretung eine Rate nicht überwiesen hat und die Bundesvertretung natürlich dann nicht der ÖH Uni Graz. Das ist ja alles ein bisschen ein Hin und Her, das hat sich aber mittlerweile meines Wissens nach aufgelöst. Ja, das war im Großen und Ganzen die Sitzung von Freitag zusammengefasst. Ich habe den Genehmigungsantrag auch schon dem Vorsitz per E-Mail geschickt, weil man noch die Anträge aus der Sitzung einfach genehmigen müssen. Eine Sache ist uns eben unterlaufen, der Sozialfondsvertrag, der sehr kurzfristig eingelangt ist, den haben wir einfach vergessen zu behandeln. Das war auch mein Fehler, tut mir leid, aber den haben wir eh heute vorher beschlossen. Das ist natürlich eine gute Sache und das passt auch so. Genau, das ist es soweit zur Sitzung. Es ist meine letzte Sitzung als Finanzausschussvorsitzender, soviel kann ich zusagen. Ich möchte mich für die letzten zwei Jahre bedanken und wünsche meinen Nachfolger*innen, wie auch immer das sein wird, alles, alles Gute und natürlich auch der künftigen Exekutive, dem künftigen Wirtschaftsreferat vor allem. Eine Mahnung sei gesagt, das sei auch im Wirtschaftsreferat, ist auch im Wirtschaftsausschuss gefallen. Es muss deutliche Sparmaßnahmen an der ÖH-Uni Graz geben, sonst ist die ÖH-Uni Graz in zwei Jahren wahrscheinlich nicht mehr dazu fähig, dass sie über den Sommer kommt. Wir haben jetzt noch ca. 500.000 Euro in den Rücklagen, dann haben wir noch was am Girokonto, jetzt natürlich frisch, da wir ja von der Bundesvertretung wieder eine Rate

bekommen haben, das ist natürlich schön. Aber irgendwann wird sich das Spielchen nicht mehr ausgehen, von daher wünsche ich alles Gute und passt mir auf die ÖH-Uni Graz auf jeden Fall auf und den Antrag stellt dann ich oder der Vorsitzende nach dem. Darf ich noch zu ARQUS gleich berichten oder? Ja, weil ich nachher weg muss und ich weiß nicht, ob ich wiederkomme, bevor die Sitzung fertig ist. Ich bin ja auch ARQUS Entsandter, auch das wird diesen Sommer vermutlich für mich enden. Ich habe auch schon einige Interessent*innen, die da gegebenenfalls nachfolgen würden. Ich würde euch auf jeden Fall im Sommer kontaktieren, wenn es noch weitere gibt, meldet euch bei mir, ich glaube meinen Kontakt haben die meisten im Raum. Es geht ein letztes Mal zum Steering Committee Meeting in Minho, in Portugal nächste Woche, gemeinsam mit der Dora, unser zweiten Entsandten, wir sind die beiden Entsandten für das Styrian Council. Es wird eine E-Mail-Adresse geben, die ich jetzt noch versuchen werde, einrichten zu lassen, die quasi der Anlaufpunkt für die ARQUS Student Representatives in Graz ist, die man einfach immer weitergeben muss, da muss man nicht immer mit persönlichen Adressen herumhantieren. Das ist noch ein Ziel, das ist auch gewünscht. Künftig wäre es auch cool, wenn die jeweiligen Delegierten von der Uni Graz jeweils eine Stellvertreterin, ein Stellvertreter haben, das heißt, dass man dann vier Personen hat. Das muss dann eh auch wieder ein HV-Beschluss sein, ich kann euch gerne da über den Sommer was zusammenfassen. Es ist eine richtig coole Arbeit, die Work Packages und Co. machen auch sehr, sehr viele tolle Sachen. Es ist jetzt noch bis zum 15. oder 17. Juni ein [unverständlich] ausgeschrieben für Studiprojekte, den möchte ich euch auch allerherzlichst ans Herz legen, vielleicht kann das Vorsitzende das noch ausschicken, ich muss es noch schauen. Das ist im Student Newsletter der Uni Graz ist es auf jeden Fall schon gewesen und das ist quasi ein Projekt, wo es Gelder gibt, wenn man eine Vernetzungssache mit einer oder mehreren Unis in ARQUS gemeinsam macht. Ich glaube, das ist recht cool, da kann man auch recht cool Leute kennenlernen. Ja, also auch danke, dass ich dies noch sein durfte in meiner ÖH, quasi kurz vor meiner ÖH-Pension. Das war eine richtig coole Sache und jeder Person, der nachfolgt, kann man auch nur sagen, dass das wirklich cool ist und wie gesagt, ich bin gern bereit für Gespräche, Einschulung, wer jetzt nach dem Student Community Meeting alles schauen, dass wir es zusammenfassen, und dann kann man das an neue Personen übergeben. Dankeschön.

Antrag: WiRef Ausschuss**Antragsteller*in: Desmond Grossmann****Antragstext:** Die HV der ÖH Uni Graz möge die Beschlüsse des Finanzausschusses aus der Sitzung vom 9.6.2023 genehmigen.

17 Prostimmen

Einstimmig angenommen

Sarah Rossmann: Danke für deine großartige Arbeit in den letzten zwei Jahren, für alle möglichen Gremien, in denen du gesessen bist. Ich glaube, wir können alle von Glück sprechen, dass wir jemanden wie dich dabei gehabt haben die letzten zwei Jahre und auch davor wahrscheinlich schon. Danke für die ganze ÖH-Arbeit. Schade, dass du jetzt ganz weg bist, aber hoffentlich sieht man sich bald mal wieder. Julia?

[Desmond Grossmann geht]

BiPol Ausschuss

Julia Hernach: Es gab ein Missverständnis beim BiPol-Ausschuss, der Herr Panosch hat nicht gewusst, dass das gemacht werden muss. Natürlich ist der Fehler bei uns und das tut mir natürlich sehr leid. Ich wollte mich recht herzlich dafür entschuldigen.

Sarah Rossmann: Dankeschön. Dann kein Bericht vom BiPol-Ausschuss. Als nächstes das SOPRO-Ausschuss, da wird die Emma berichten für den Felix.

SoPro Ausschuss

Emma Posch: Zum SOPRO-Ausschuss gibt es auch nicht viel zu sagen. Es sind wieder fünf verschiedene Projekte beschlossen worden zwischen der Höhe von 57 Euro und 2000 Euro. Zum Beispiel ein Projekt

wieder von [unverständlich] oder zum AKW Zwentendorf oder zum Crossroads Festival. Gibt es grundsätzlich Fragen zu den Beschlüssen von SOPRO-Ausschuss, sonst würde ich den Antrag einfach alle gemeinsam stellen. Okay, scheint nicht der Fall zu sein. Dann würde ich folgenden Antrag stellen, die Beschlüsse des Sonderprojekteausschusses aus der Sitzung vom 29.3.2023 genehmigen.

Antrag: SoPro

Antragsteller*in: Emma Posch

Antragstext: Die HV der ÖH Uni Graz möge die Beschlüsse des Sonderprojekteausschusses aus der Sitzung vom 29.3.2023 genehmigen.

16 Prostimmen

Einstimmig angenommen

Arbeitsgruppe Überarbeitungs- und Beteiligungsarbeitsgruppe

Caro Kogler: Die Überarbeitungs- und Beteiligungsarbeitsgruppe hat nicht stattgefunden, weil wir wieder keinen Antrag gehabt haben oder nichts zu besprechen dazu geholt haben. Für die ÖH-Wahl Arbeitsgruppe möchte ich mich entschuldigen, weil die hat gar nie stattgefunden. Zuerst wollte ich ein bisschen abwarten, habe eh alle angeschrieben, wenn sie da entsenden möchten. Ich wollte ein bisschen abwarten, welche anderen Fraktionen eventuell noch kandidieren, waren dann eh einige andere, habe dann tatsächlich nichts mehr gemacht. Es ist richtig, wir wären auch vorgekommen, dass der Bedarf innerhalb der Fraktionen und der Wahlwerbendengruppen nicht unbedingt gegeben gewesen wäre. Ich glaube, es hat sich eh jeder ziemlich ausgekannt, dennoch tut es mir leid, ich hätte natürlich einmal alle einladen können und fragen können, ob man irgendwie helfen kann als ÖH. Es kann also auch so Sachen wie zum Beispiel Wahlkommission und wie man was macht, das wäre sicher gescheit gewesen. In dem Fall tut es mir leid, dass das nicht stattgefunden hat, das sollte nicht mehr passieren in einer Arbeitsgruppe. Sorry.

Julija Lusic: Ich übertrage meine Stimme an Yannik Schmidt.

Top 8: Jahresvoranschlag 2023/24

Rosa Tschnadl: Ich habe in den letzten Monaten den neuen Jahresvoranschlag für nächste Periode bearbeitet und da hat sich einiges geändert. Ausgehend von neuen Studierendenzahlen hat sich das Budget für die FV und STV und Referate ein bisschen gekürzt, prozentuell nach deren Beteiligungen. Sonst habe ich bei einigen, habe ich die großen, großen Kosten bzw. Erträge von uns, die wir dieses Jahr einkalkuliert haben, ein bisschen gekürzt. Das sind derzeit nur 60.000 Euro für Veranstaltungen, da ist hauptsächlich, da rechne ich hauptsächlich mit dem Getränkestand und auch einigen kleinen Festen von STVen und FVen. Sonst, ganz, ganz wichtig, haben sich Kostenstellen verändert. Es haben jetzt viele STVen, es wurden STVen verändert, also die wurden anders zusammengefasst nach der Wahl. Deswegen haben sich auch einige Kostenstellen von STVen verändert. Das betrifft eigentlich ziemlich viele, deswegen wird das auf jeden Fall nochmal über den Sommer kommuniziert werden. Falls ihr Fragen habt...

Felix Stingl: Ich hätte noch ein paar kleine Fragen und zwar habe ich mir die da so aufgeschrieben. Bei der Stelle 5890, das ist Sozialaufwand Studierende, das ist momentan bei 50.000 Euro für diesen Jahresvoranschlag, das war letztes Mal bei 90.000. Was ist da alles drinnen? Da steht glaube ich da Mensaförderung, BV, aber das kann meiner Ansicht nach nicht nur diese Mensaförderung sein, bei 50.000 Euro sind doch ein ziemlicher Hammer. Dann gibt es noch die Stelle 4111, das sind Erträge für sonstige Veranstaltungen, wo auch der Getränkestand nämlich drin ist. Insofern fand ich das witzig, dass jetzt für diesen Jahresvoranschlag die Erträge um 137.000 Euro nach unten korrigiert wurden.

Gerade jetzt ist das sehr interessant. 4126, das ist ein Durchlaufposten, das hast du uns ja auch erklärt beim Ausschuss, der ist um 10.000 Euro gestiegen, da wüsste ich gerne wieso. Und grundsätzlich, das ist wahrscheinlich der große Elefant im Raum, der dasteht, der JVA, wie er jetzt ist, ist 147.000 Euro im Minus, das heißt, das müsste man quasi wieder durch Rücklagen finanzieren. Wir haben zwar noch ein bisschen was, aber ich glaube der Desmond hat es schon angesprochen, ewig geht das nicht gut, deshalb meine Frage, wieso stehen wir jetzt plötzlich 147.000 Euro in der Kreide, wo es jetzt quasi in eine neue Funktionsperiode hineingeht. Das waren einmal für das erste meine Fragen. Eine Frage noch, das ist mir aufgefallen, und zwar, die Stelle Reinigung ist, die ist von 5.000 Euro vom letzten Mal auf 10.000 Euro gestiegen, da wüsste ich gerne wieso, das ist noch etwas Kleines, was mir noch aufgefallen ist.

Rosa Tschandl: Die einzelnen Kostenstellen habe ich mir jetzt gerade nicht gemerkt, aber ganz am Anfang würde ich gerne mal vorwegnehmen, dass wir sind 150.000 minus, das habe ich schon im Finanzausschuss angesprochen. Ich kann euch ein paar Handlungsempfehlungen meinerseits geben, aber ich finde, das ist so die Sache der nächsten Exekutive, Dinge zu planen, beispielsweise haben wir mit einem großen ÖH-Fest geplant mit Einnahmen von 50.000 Euro. Dazu gab es auch Gespräche, wir haben uns oft mit den Kooperationspartner*innen getroffen, im letzten Moment sind die aber leider abgesprungen, deswegen konnten wir dieses Fest nicht durchführen. Ich habe jetzt so ein Fest für euch, also für die neue Exekutive nicht eingeplant und ich finde auch nicht, dass das meine Rolle ist, dieses Fest einzuplanen, weil ich nicht weiß, was ihr auf die Beine stellen wollt. Dementsprechend gibt es einige Dinge, ich habe mir da ein paar Sachen aufgeschrieben, die ich sehe, die man kürzen könnte oder die man verändern könnte, beispielsweise die Libelle, die kostet uns pro Ausgabe 15.000 Euro, das sind dann übers Jahr 60.000 Euro. Vielleicht könnte man die in irgendeiner anderen Form anbieten oder nur für Erstsemestrige anbieten, da sehe ich Raum für Veränderungen. Den Wikivertrag haben wir gekündigt, das wären jetzt nochmal 50.000 Euro Einnahmen ab 2024, 2025, sonst könnte man auch neue Kooperationen suchen, wie die mit Sparkasse oder EFS, also das sind Einnahmen für uns, aber es sind derzeit nur zwei Kooperationspartner, mit denen wir zusammenarbeiten. Ich weiß, dass es Gespräche mit dem Land Steiermark gegeben hat für Einnahmen oder für Unterstützung vom Sozialtopf, eigentlich was mir erzählt wurde, ist da das Land Steiermark gewählt, viel zu zahlen für einen guten Sozialtopf an der Uni Graz, das ist aber auch nicht mehr unsere Sache und kann ich deswegen nicht einkalkulieren. Ja, und sonst Veranstaltungen, wie schon eben angesprochen, kann ich auch nicht wirklich beeinflussen, was ihr da so planen wollt. Und jetzt zu deinen Fragen, könntest du mir vielleicht ganz kurz nochmal sagen, welche Kostenstellen das waren? [Antwort aus dem Publikum] Ja, ich habe mich da, also generell habe ich mich bei dieser Erstellung vom JVA sehr stark an den letzten Jahresabschluss gehalten, die Mensaförderungen waren nicht so hoch im Jahresabschluss, deswegen habe ich sie auch dementsprechend gekürzt, aber diese Mensaförderungen, da bekommen wir Geld vom Land Steiermark für diese Mensasubventionen und das sind eben auch unsere Kosten. Die dann auf der einen Seite, wir auf der anderen Seite da sind. [Aus dem Publikum] Ich habe jetzt leider diese Kostenstellen nicht gefunden, aber ach so, [murmeln] [Publikum]. Genau, ja, also das ist die Mensaförderung. [Publikum] Ja, weil, genau, ja, also das sind aber auch unsere Einnahmen, also das kommt ja dann so wieder zurück. [Publikum] Das ist genau dasselbe, also das sind die 50.000, die bei den Aufwendungen auch als Mensaförderungen da sind. Das ist dieser Durchlaufposten, genau, also es muss dasselbe sein. Aber generell kann es auch weniger sein, aber es ist in dem Fall dann auch wurscht, wenn das weniger ist, dann kriegen wir weniger Einnahmen, weniger Ausgaben, also das ist ein Nullsummen spiel. [Publikum] Ja, die 60.000, die einkalkuliert sind, genau. [Publikum] Ja, das hat zwei große Gründe und vielleicht auch ein paar kleine, aber zum einen, wie ich schon angesprochen habe, haben wir mit einem großen ÖH Fest gerechnet, zumindest irgendwas zur Wahl, und das ist leider in letzter Sekunde geplatzt, diese Zusammenarbeit zum ÖH-Fest, dementsprechend da sind uns dann die kalkulierten Kosten weggefallen. Und zum anderen haben wir auch mit viel größeren Erlösen beim Getränkestand gerechnet, da hat uns jetzt leider, wie schon der Max gesagt hat, das Wetter einen Strich durch die Rechnung gemacht und wir haben eben derzeit noch nicht diese Einnahmen, die wir uns erhofft haben. [Publikum] Der Putzaufwand. Genau, also ich habe mich da, wie gesagt, sehr stark an die letzten Jahre gehalten und die waren so hoch damals und also im Jahresabschluss, die habe ich rauf korrigiert, genau.

Felix Stingl: Okay, vielen Dank. Also, meine lieben Freundinnen, meine lieben Freundinnen, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, liebe Rosa. Mir ist durchaus klar, dass es in den letzten Jahren nicht einfach war, dass das Wiref hat mit sehr viel Krisen zu kämpfen gehabt, es gab auch sehr viel Personalwechsel, eben wegen der prekären finanziellen Lage, in der wir zeitweise waren, teilweise selbst verschuldet, teilweise nicht selbst verschuldet. Und trotzdem muss ich jetzt einmal überdeutlich etwas sagen, dieser JVA, wie wir bei dem jetzt bekommen haben, speziell mit den roten Zahlen 147.000, das ist schon ein ganz schönes Sümmchen, das ist auf gut Deutsch gesagt ein absoluter Schmarren. Wie gesagt, mir ist klar, das ist nicht nur deinem Verdienst zu verdanken, sondern es gab sehr viele Personen und viele Leute vor dir, die das ja genauso quasi wachsen haben lassen und diese 147.000, die stehen jetzt da. Und ich muss jetzt auch sagen, ich finde es überaus unkollegial von dieser Exaktivität im Speziellen, dass man ja nun am Ende der Periode so ein bisschen als finanziellen Scherbenhaufen sagt, da habt ihr es, viel Spaß damit, ist nicht nur mein Problem, ertsch. Ganz brutal gesagt. Und wenn wir uns an diese JVA halten, dann tocken wir, das hat der Desmond eh kurz ansprechen lassen, dann geht das nicht lange gut, dann kommen wir vielleicht noch ein, zwei Jahre, irgendwann kommen wir über den Sommer drüber, weil so viele Rücklagen haben wir jetzt auch nicht mehr. Ich kann mich noch sehr gut daran erinnern, solange wenn ich auch schon da war, dass wir in letzter Zeit sehr viele Rücklagen und dauerhaft Rücklagen aufgelöst haben. Und irgendwann geht das nicht mehr gut, irgendwann ist das Geld zu Ende. Und was machen wir dann? Wenn es dann einmal soweit ist, darf dann die derzeit amtierende Filmreif zur Bank pilgern, wahrscheinlich hoffentlich noch mit emotionaler Unterstützung der Exe, die dann quasi das Ganze auslöffeln muss und dürfen dann quasi um Kredite betteln. Und zwar jetzt nicht für ÖH-Festl, für keine Getränkestände, für keine Seminare, sondern einfach nur um quasi die Dienstverträge, die Gehälter von einfachen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu bezahlen, weil das geht ganz sicher nicht, dass man sie quasi drunter leiden lässt, weil die ÖH mit ihrem Geld nicht umgehen kann. Und unterm Strich ist es dann so, man kann dann auch noch, was ja auch schon gefallen ist, bei gewissen Lieferantinnen und Lieferanten, bei gewissen Dienstleisterinnen und Dienstleistern um einen Rechnungsaufschub bitten. Das hat man ja schon ein paar Mal getan, wie wir schon gehört haben. Bei manchen geht es vielleicht noch gut, die sagen super, machen wir. Manche werden ein bisschen murren und denken, gut, einmal gebe ich euch noch. Problem haben wir dann, wenn dann einmal einer oder eine sagt, na, jetzt möchte ich mein Geld haben, weil was heißt das dann? Viel Spaß mit dem Exekutor. Und wenn der Exekutor dann da steht, dann hilft es auch nichts, wenn man sagt, ist nicht mehr mein Problem, ist nicht mehr meine Verantwortung, ich habe meine Arbeit getan und tschüss, sondern dann wird nicht nur die laufende oder die zukünftige Periode quasi das auszulöffeln haben und grad stehen, sondern dann wird man auch die Finanzreferentinnen und die Finanzreferenten der vergangenen Perioden quasi einmal zum Gespräch bitten und dann, wie gesagt, viel Spaß, dann stehen wir alle in einer Reihe und wenn wir Glück haben, brauchen wir uns nur entschuldigen und der Exekutor lässt uns unser Hemd. Das ist so das Szenario, das ich mir so vorstelle und wie gesagt, dann hilft auch kein, das ist nicht mehr meine Verantwortung. Und ich kann mich noch genau erinnern, kurz vor den Semesterferien im Wintersemester habe ich noch einen Appell an euch gerichtet, vielleicht könnt ihr euch noch daran erinnern. Ich habe euch inständigst, inständigst darum gebetet, fast schon aufgefordert, dass man doch jetzt bitte aufpassen soll, jetzt endet die Funktionsperiode bald und wir haben schon damals gewusst, dass es finanziell sehr eng wird, das haben wir lang diskutiert, kann ich mich noch genau erinnern und ich habe euch gebeten, bitte, bitte, bitte, pass auf, dass ihr der nächsten Exekutive keinen Scherbenhaufen zurückklast, weil das ist unkollegial, das geht so nicht. Und ich in meiner unendlichen Naivität, weil ich immer auch versuche ein Verständnis für die Exekutiven, die jetzt nicht hier sind aufzubringen, habe mir gedacht, ich versuche jetzt mit ein paar wohlwollenden Worten das Ganze zu Ende kommen zu lassen, bin natürlich aber kritisiert worden, glätte ich die Wögen und das muss ich sagen, das bereue ich jetzt sehr so zu versöhnlich gewesen zu sein, weil ich befürchte leider, dass mein versöhnlicher Endton ein bisschen dazu geführt, dass man gesagt hat, ist eh alles wurscht, sind eh alle quasi ruhig und passt ja eh alles und der Felix wird eh schon alle beschwichtigen. So ungefähr und ja, was soll ich sagen, jetzt haben wir den Scherbenhaufen, von dem ich gewarnt habe, wo ich euch darum gebeten habe, das nicht zu kommen zu lassen, was passiert jetzt? Die Exekutive, die jetzt dann kommt, hat die undankbare

Aufgabe, diese Scherben wieder aufzusammeln, bevor sich jetzt unbeteiligte Studis und die ÖH als Ganzes an diesen Scherben schneidet. Das wird eben damit einhergehen, dass man Sachen kürzen muss, dass man finanziell schauen muss, wo kommt man wie aus und dann dürfen wir in perfekter Junos Manier einmal schauen, wie eine ÖH-Sparflamme so funktioniert. Ich glaube, ich traue mich das jetzt schon so sagen, es wird nicht gut funktionieren, aber ich bin auch experimentierfreudig, ich bin ja Psychologe. Und insofern, wie soll ich sagen, ich bin einfach nur wütend, das hast du glaube ich auch beim Ausschuss gemerkt, dass mir der Geduldsfaden gerissen ist und da muss ich sagen, Hut ab, das hat bis jetzt noch keine Person geschafft. Ich hätte mich immer als eher geduldige Person gesehen und ja, ich hoffe jetzt inständig, dass wir jetzt aufgrund dieses unkollegialen Verhaltens nicht mit gewaltigen Konsequenzen von eben schwersten Kürzungen bis hin zu Kreditaufnahmen und dann zum Exekutor, dass wir jetzt nicht auch gewaltige Probleme bekommen. Und unterm Strich muss ich jetzt auch brutal sagen, ohne Beschwichtigung, danke für nichts und ich hoffe, wir müssen dann quasi die nächsten oder die vergangenen Referent*innen, wie die Geister der vergangenen Weihnachten hervorholen und sagen, schaut her, nicht nur wir haben das quasi zu verantworten, sondern auch unsere Vorgänger*innen haben da einen Schmarrn produziert. Ich hoffe, dass es nicht so weit kommt, aber an diesem Punkt, an dem wir jetzt stehen, kann ich nichts versprechen, weil wie gesagt, jetzt brennt das Dach und jetzt müssen wir schauen, wie wir es irgendwie löschen. Mal schauen, wie das funktioniert.

Emma Posch: Danke Felix für diese versöhnlichen Worte. Ich würde gerne darauf antworten, aber ich habe das Gefühl, dass ich als Person, die jetzt in der Exekutive ist und nicht genau vor zwei Jahren da gesessen bin, nicht ganz die richtige Person dafür bin, um etwas zur Un-Kollegialität zu sagen. Deshalb würde ich gerne den Philipp fragen, ob er vielleicht etwas zur Un-Kollegialität sagen möchte.

Philipp Brüger: Ich kann dich in mehreren Hinsichten beruhigen, Felix. Erstens ist es nicht korrekt zu sagen, dass da Scherbenhaufen und zweitens werden keine vergangenen Wirefs herangeholt werden von irgendwelchen Exekutoren, weil sie, wenn sie völlig gesetztes konform Rücklagen aufgelöst hat also, so funktioniert das einfach nicht. Aber wenn wir von Un-Kollegialität reden, können wir gerne darüber reden. Ich war vor vier Jahren dabei. Ich weiß, wann das Budgetdefizit angefangen hat. Ich weiß, wie das angefangen hat, weil es einfach gewisse Wirefs nicht gesichert hat, nachzurechnen, welche Hörerinnenbeiträge sind, wie es ist, wenn es keine Übergaben gibt, wenn es wirklich, wenn wirklich ein Scherbenhaufen hinterlassen wird. Ich weiß, wie das wirklich ist und das ist so weit davon entfernt. Es stimmt einfach nicht. Ich weiß einfach gar nicht, wo man da genau anfangen soll, aber das ist halt einfach, einfach nicht richtig so. Und es ist halt auch, wie gesagt, es wird auch kein Exekutor kommen, es ist nicht richtig, dass es ein Scherbenhaufen hinterlassen wird. Es ist ein Budgetdefizit. Das ist, was es ist. Und noch dazu, die ÖH wird aus Hörerinnenbeiträgen laufen finanziert, die das Laufend sicherstellt. Wenn die Uni Graz schrumpft, schrumpft das Budget. Das ist halt leider so. Das wurde jahrelang verabsäumt zu machen. Ich war damals der erste Wiref, der das wirklich durchgerechnet hat. Und mal wirklich das korrigiert hat, das wurde dann als Budgetkürzung dargestellt. Ich kenne das Spiel. Ich weiß, es ist alles falsch, aber so stimmt es halt einfach wirklich nicht. Das tut mir leid zu sagen.

Felix Stingl: Danke dir. So, ich weiß ja nicht, wie es normalerweise läuft. Also normalerweise, wenn man seine Rechnungen nicht zahlen kann und dann irgendwann einmal jemand sagt, ich möchte jetzt mein Geld haben, dann läuft es irgendwann einmal von Exekutor hinaus. Wie gesagt, das habe ich schon einmal nicht hier erlebt, aber durchaus einmal in meinen Praktika, da habens schon einmal andere Leute quasi finanziell exekutiert. Die ÖH Uni Graz ist da doch etwas zahlungsfähiger als die meisten und auch etwas liquidierbarer, sagen wir mal so, brutal. Und dem Strich ist es so, ich finde es interessant, weil ich mein 150.000 Euro in der Miese zu stehen, ich habe, weil es mich eben so schockiert hat, ich habe lange überlegt, wann das schon einmal der Fall war. Und es ist ja auch nicht so, dass wir jetzt, damals haben wir vielleicht noch ein paar mehr Rücklagen gehabt, aber wie du dich dann sicher noch erinnern kannst, wenn du schon so lange dabei bist, wir haben diese Rücklagen schon mehrmals und nachhaltig quasi aufgelöst. Und wie gesagt, wir haben bis jetzt die letzten JVA's ist die letzten Perioden so ziemlich, unser Defizit immer nur durch Rücklagen finanziert, wie der Desmond schon gesagt hast, dass irgendwann einfach kein Geld mehr da ist, die Rücklagen wachsen nicht nach wie Äpfel am Baum. Aber ja, ich wünschte mir, ich hätte deinen Optimismus, den habe ich nicht, ich

bin auch ein sehr pessimistischer Mensch grundsätzlich und ja, ich hoffe sehr stark, es muss nicht so kommen, dass wir den Exekutor bei uns begrüßen, ich würde mir das wirklich wünschen, ich glaube einfach nicht dran. Und ich hoffe auch, dass wir dieses Defizit, wie wir es jetzt quasi vorgeknallt bekommen haben beim JVA, wieder in den Griff bekommen, weil wie gesagt, ich hoffe, dass die Exekutive da ein bisschen einen Wirtschaftsverstand auch hat. Aber wie gesagt, ich kann es mir stand jetzt schwer vorstellen, dass wenn wir so weitermachen, es gut ausgeht. Wie gesagt, ich lasse mich eines Besseren belehren, ich bin hoffentlich in zwei Jahren noch da und dann kann ich in zwei Jahren hoffentlich sagen, es hat eh alles gepasst, war eh alles super, passt. Da nehme ich auch gerne meine Worte, die ich jetzt an euch gerichtet habe, zurück, solange erinnere ich mich noch dran, das kann ich euch versprechen. Wie gesagt, mir fehlt dazu der Glaube, mir fehlt dazu der Zugang, um zu sagen, es wird alles gut, weil nach meiner Erfahrung, wenn man immer nur sagt, es wird alles gut und das machen die Leute eh, wie ich das letztes Semester schmerzhaft erfahren musste, auf Gutglauben funktioniert sowas eher weniger. Danke.

Michael Pucher: [unverständlich/nicht auf Audio 1:28:05 bis 1:28:30] 700.000, oder ein bisschen mehr als 700.000, die wir am Moment... Minus 50.000 gibt nicht, minus 150.000, also vielleicht zählen wir da nochmal nach, aber das... Wir stehen nicht bei Minus... vielleicht darf ich die Bitte, eine Wortmeldung zu machen, anstatt zwischendurch zu schreien. Ad hoc kommt auch erst, wenn ich mit meiner Rede fertig bin. [Publikum] A dann musst du warten, bis ich fertig geredet habe. Sonst würden wir alle ad hoc schreien und keiner würd was reden. Ja, ich find's einfach ein bisschen beschämend, selbst wenn man nichts machen würde in der nächsten Exekutive, nichts planen will, selbst dann kommt man noch über die nächste Periode. Ich hoffe nicht, dass ihr nichts geplant habt, ansonsten werde ich vielleicht den Peter in zwei Jahren ausschicken und sagen, wieso ihr nichts gemacht habt.

Sarah Rossmann: Dankeschön. Wo war man eigentlich gerade? Ad hoc bitte, Felix.

Felix Stingl: Vielleicht habe ich den JVA jetzt irgendwie falsch verstanden, aber es ist ja grundsätzlich so, dass wenn man jetzt unterm Strich bei Erträgen und Ausgaben, das ist eine Additions-Subtraktionsrechnung, das kann ich tatsächlich noch. Und ohne Rücklagen stehen wir 150.000 in der Miese, jetzt haben wir noch Rücklagen, absolut, wir haben gleich noch 500.000, nach den 150.000 haben wir noch mehr 350.000, so läuft das dann. Und wenn wir das so weitermachen, sind wir spätestens übernächstes Jahr am Ende. Wie gesagt, ich kann nur weiter sagen, wir haben nicht unendlich Rücklagen, natürlich muss dazu die Rücklagen ausgeglichen werden, weil anders funktioniert das Ganze nicht, aber wie gesagt, ich hätte gern den Optimismus, der hier vor herrscht, ich habe nicht.

Michael Pucher: Genau so funktioniert ad hoc. Ich würde auf eine andere Klasse Unterstufe, Statistik, die ÖH Uni Graz hat Rücklagen, von dem her ist es das ursprüngliche Sprichwort, das es immer gibt, glaubt keine Statistik, die nicht selbst gefälscht hast. Die ÖH hat Rücklagen, ohne Rücklagen zu rechnen, ist einfach nur [unverständlich].

Parmida Dianat: Nur ganz kurz die Bitte dazu, weil es mir gerade aufgefallen ist, das ist gerade hauptsächlich ein Hin und Her spielen, ich finde das nicht sinnvoll. Die Kritik, die geäußert wird, kann man nicht so sehen, da kann man Gegensprechen, das passiert, Kritik kann man aber trotzdem äußern, das ist auch passiert. Ich würde nur darum bitten, dass das jetzt nicht ein ewiges, es kann jemand kommen, der uns exekutiert, oder es kann niemand kommen wird, weil ich weiß nicht, das ist halt nicht Sinn der Sache. Ich finde die Kritik ist total legitim und angebracht und ich finde es auch gut, dass geantwortet worden ist, aber es muss nicht zum Ping-Pong-Spiel werden.

Sarah Rossmann: Danke Parmida, sehe ich genauso, ist nur ein bisschen schwierig mit dem Handmikro, das immer hin und her geht, irgendwie die Sitzung unter Kontrolle zu haben, aber ich glaube, es sind jetzt eh keine Leute mehr auf dieser Redner*innenliste, außer die Rosa und deshalb Rosa bitte.

Rosa Tschandl: Ein letztes Mal möchte ich mich auch noch kurz dazu äußern, wie ich schon gesagt habe, ich kann euch nicht vorplanen, was ihr in den nächsten zwei Jahren macht. Dieser JVA ist nur eine vage Planung, um über den Sommer einen JVA zu haben, ihr könnt diesen JVA in der nächsten Sitzung komplett neu gestalten, wie ihr das möchtet, mit euren Projekten, mit euren Kürzungen, mit euren neuen Einnahmen. Ich finde, da geht das politische mit dem wirtschaftlichen Hand in Hand und

das politische tritt diesen Sommer ab, also das derzeitige und wir können euch, natürlich könnten wir sagen, wir würden jetzt die Libelle kürzen, das sind minus 60.000 Euro, wir kürzen das und das, aber das ist nicht unsere Sache, weil wir dann nicht mehr in der Exekutive sind. So habe ich mir das gedacht beim JVA und den würde ich jetzt auch gerne beschließen lassen.

Antrag: Jahresvoranschlag 2023/24

Antragsteller*in: Rosa Tschandl

Antragstext: Die HV der ÖH Uni Graz möge den JVA für das Studienjahr 2023/2024, in der ihr vorliegenden Fassung beschließen

10 Prostimmen/ 6 Kontra Stimmen

Antrag angenommen

TOP 9 Dienstverträge

Sarah Rossmann: Was für Dienstverträge geht, würde ich einfach das übliche machen wie immer, nämlich kurz am Ausschluss der Öffentlichkeit, die Dienstverträge betreffen.

Antrag: Ausschluss der Öffentlichkeit

Antragsteller*in: Sarah Rossmann

Antragstext Die Hochschulvertretung der ÖH Uni Graz möge den Ausschluss der Öffentlichkeit für den TO-Punkt 8 Dienstverträge beschließen.

Prostimmen: /Enthaltungen:/Gegenstimmen

- ☐ 16 Pro
- ☐ o Contra
- ☐ o Enthaltungen
- ☐ Einstimmig angenommen

So, es ist jetzt 14.57 Uhr. Ich nehme die Sitzung wieder auf und ab jetzt gilt auch der Ausschluss der Öffentlichkeit. Deswegen würde ich bitte alle Personen bitten, den Raum zu verlassen, die nicht Teil dieses Gremiums sind. Zur Satzung.

Julia Hernach: Ich übergebe meine Stimme an Maja Höggerl.

Felix Oberascher: Ich führe meine Stimme.

Antrag: Ausschluss der Öffentlichkeit

Antragsteller*in: Sarah Rossmann

Antragstext Die Hochschulvertretung der ÖH Uni Graz möge die Wiederaufnahme der Öffentlichkeit für den TO-Punkt 8 Dienstverträge beschließen.

Prostimmen: /Enthaltungen:/Gegenstimmen

- ☐ 16 Pro
- ☐ o Contra
- ☐ o Enthaltungen
- ☐ Einstimmig angenommen

Sarah Rossmann: Dann beende ich die Tagesordnungspunkt 9. Wir sind wieder öffentlich. Ich unterbrich wieder für fünf Minuten, damit wir den Stream wieder einschalten können. Wir sehen uns wieder um 15.06 Uhr. [...] So, es ist jetzt 15.06 Uhr und ich nehme die Sitzung wieder auf und bitte alle Mandatar*innen auf ihre Plätze.

Top 10: Verträge

Rosa Tschandl: Alles klar. Die Verträge haben wir eigentlich schon im Fin-Ausschuss beschlossen und die Fragen geklärt. Aus diesem Grund würde ich das Kapitel eigentlich ganz schnell hinter uns bringen. Zuerst die Verträge von den Mensen, Parks und Pastaria, die haben wir neu aufgesetzt, weil das so in der GBO steht. Gibt es dazu irgendwelche Fragen zu diesen neuen Verträgen? Da hat sich eigentlich nichts geändert, außer dass sie neu aufgesetzt wurden.

Antrag: Mensa & Parks

Antragsteller*in: Rosa Tschandl

Antragstext: Der HV der ÖH Uni Graz möge die Verträge der PARKS Bio-Fairtrade Coffee Shop KG und der Pastaria Guttman-Kahr OG sowie der Österreichische Mensen und Betriebsgesellschaft m.b.H. in der vorliegenden Fassung beschließen.

16 Prostimmen

Einstimmig angenommen

Antrag: Sparkasse

Antragsteller*in: Rosa Tschandl

Antragstext: Die HV der ÖH Uni Graz möge die Kooperationsvereinbarung mit der Sparkasse in der vorliegenden Fassung beschließen.

16 Prostimmen

Einstimmig angenommen

Antrag: Rabel & Partner

Antragsteller*in: Rosa Tschandl

Antragstext: Der HV der ÖH Uni Graz möge das Angebot der Rabel & Partner GmbH, mit einem Honorarsatz von: Partner 220 bis 260, Director/Senior Manager 165 bis 200, Manager 135 bis 165, Senior Consultant 100 bis 135, Consultant 85 bis 100, Personalverrechnung 85 bis 120, Sekretariat 80 bis 90, in der vorliegenden Fassung beschließen.

16 Prostimmen

Einstimmig angenommen

Sarah Rossmann: Dankeschön. Gut, dann hätten wir Top 10 Verträge auch. Hinter uns gibt es Fragen. Wortmeldungen? Okay, passt. Dann hat man alles geklärt.

TOP 11 Anträge im allgemeinen Interesse der Studierenden

Clarissa Trummer: In meinem ersten Antrag des Tages, ihr habt schon gehört, es kommen mehrere, geht es um eine Uni für alle. Stellt euch die folgende Situation vor. Ihr seid Studierende, Studierende in einer Hochschule und ihr seid voller Eif und Neugier, die Welt des Wissens zu erkunden. Aber während andere scheinbar mühelos durch die Welt spazieren, stehen euch unsichtbare Mauern im Weg. Jeder Schritt zur Herausforderung, jeder Zugang zum Wissen scheint versperrt zu sein. Lasst uns als ÖH Uni Graz also dementsprechend gemeinsam diese Mauern niederreißen und eine barrierefreie Uni schaffen, in der alle Studis die gleichen Chancen haben. Lasst uns gemeinsam für Zugänglichkeit, Gleichberechtigung und Inklusion kämpfen, wo jeder und jede sei oder ihr Potenzial entfalten und die Träume verwirklichen kann. Und lasst uns gemeinsam für eine starke und vielfältige Gesellschaft schaffen, in der alle Studis gesehen, gehört und willkommen sind. Kommen wir zu den Beschlusspunkten. Die HV der ÖH Uni Graz möge beschließen. Die ÖH Uni Graz veranlasst eine umfassende Bewertung der bestehenden Einrichtungen, Räumlichkeiten und Dienstleistungen der Universität Graz, um Hindernisse zu identifizieren und Strategien zur Beseitigung dieser Hindernisse zu entwickeln. An dieser ist auch die Beteiligung der Studierenden gewünscht. Studierende bekommen pro Tipp einer nicht barrierefreien Stelle ein gratis Getränk von der ÖH Uni Graz, um das kollektive Bewusstsein von Barrierefreiheit voranzutreiben. Diese Liste wird über das Wintersemester geführt und zu Ende des Wintersemesters 2023 auf der Webseite veröffentlicht und dem Rektoratsteam vorgelegt. Die ÖH Uni Graz veranstaltet im Herbst 2023 einen Workshop bezüglich Barrierefreiheit und

Inklusion an Hochschulen mit besonderem Fokus auf die Karl-Franzens-Universität. Die ÖH Uni Graz verbreitet außerdem auf ihren Social Media Kanälen Facebook und Instagram ein Posting, in dem dieser Workshop beworben wird. Dankeschön.

Sarah Rossmann: Danke für die Vorstellung von dem Antrag. Felix, bitte.

Felix Oberascher: Aktionsgemeinschaft. Finde ich grundsätzlich cool. Das Workshop und so weiter ist, glaube ich, eine tolle Sache. Du hast ganz am Anfang gesagt, die ÖH Uni Graz veranlasst eine Bewertung irgendwie. Kannst du das vielleicht ein bisschen ausführen? Was heißt veranlasst? Was heißt, wirst du wen externen beauftragen, wirst du das selber machen? Gibt es da Bewertungskriterien? Das habe ich nicht ganz raus gehört in deinem Antragstext.

Clarissa Trummer: Dankeschön. Sehr gerne. Die Idee wäre die folgende, dass man sozusagen alle, wie gesagt, Einrichtungen, Räumlichkeiten und Dienstleistungen durchgehen könnte mit einer Expertin oder einem Experten. Ich persönlich bin es leider nicht, muss ich ehrlich sagen. Aber ich glaube, das wird sicher nicht die große Tragik sein, dazu schauen, wo könnte irgendeiner Person verhindert sein, oder so was, zu dieser Dienstleistung zu kommen oder so was. Oder in diesen Raum zu kommen und so weiter, dass alle eben die gleichen Zugangschancen haben und so weiter. Ich glaube, dass da jetzt das Mittel nicht die große Tragik sein sollte. Darüber können wir natürlich auch diskutieren, wenn es soweit ist. Aber im Vorhinein würde ich mich auf eure Zustimmung freuen.

Emma Posch: Nur eine kurze organisatorische Anmerkung. Falls ihr noch weitere Anträge habt, bitte schickt sie uns auch gleich, falls es geht. Aber danke, Maja. Ich habe den eine schon gekriegt.

Sarah Rossmann: Perfekt. Dann war Felix Stingl und Herr Felix Oberascher.

Felix Stingl: Ich finde diesen Antrag super. Und in Bezug auf Expertinnen und Experten, die man eben in diesem Bezug beauftragen könnte, gerade wenn es darum geht zu schauen, wo sind es auch nicht barrierefrei. Elena wäre, glaube ich, eine primäre Ansprechpartnerin, um diese Expert*innen quasi zu mobilisieren. Ansonsten kann ich mich persönlich auch gerne als ÖH-interne Experte diesbezüglich anbieten, weil, wie gesagt, ich habe an meinem Rollstuhl immer dabei. Und ja, wenn wir uns einmal zusammensetzen und einmal durch die ÖH durchgehen, schafft man das dann, glaube ich, wenn man ein paar Leute mobilisiert und sich durch den gesamten Campus sich manövrieren lässt oder manövriert.

Felix Oberascher: Klingt für mich schon ein bisschen verständlicher, weil das Ursprüngliche, glaube ich, wenn ich es richtig verstanden habe, bitte korrigiere ich mich, falls ich es falsch verstanden habe. Ich habe es so verstanden, dass wir quasi externe Experten beauftragen, die dann alle Räumlichkeiten der Uni durchgehen, was ja dann, glaube ich, doch auch kostentechnisch wahrscheinlich ein bisschen den Rahmen sprengt. Und ich glaube, wir würden es gut finden, wenn man es dann auch im Antrag vielleicht irgendwie so festhält, dass man entweder die ÖH-interne Experten zur Rate nimmt oder schaut, ob es da vielleicht von der Uni irgendwelche Möglichkeiten zur Kooperation gibt. Ich glaube, wenn nur wir das als ÖH allein stemmen würde es den Rahmen unserer Möglichkeiten ein bisschen sprengen. Wie du das siehst als ÖH-interne Experte, würde ich glaube sinnvoller finden, wenn man da vielleicht eher versucht, auf die Uni zuzugehen. Ich glaube, die haben da sicher auch ein Interesse daran und dass man da irgendwie Kooperationen sucht.

Felix Stingl: Also aus finanzieller Sicht kann ich gleich einmal sagen, ich bin recht billig. Ich mache das auch gerne kostenfrei, weil das ist mir persönlich ein großes Anliegen, dass die Barrierefreiheit gewährleistet ist in jeder Räumlichkeit der Uni.

Sarah Rossmann: Ist das im Sinne der Antragstellerin, was Felix gesagt hat? Ja, bitte.

Clarissa Trummer: Dem würde ich natürlich zustimmen, ganz klar. Aber ich glaube, dass eine Sache, die noch nicht genannt worden ist und die auch besonders wichtig ist, ist unser Einfühlungsvermögen zu verwenden. Weil es gibt, und ich habe sich im Vorhinein auch schon Gedanken darüber zu machen, wo könnten jetzt wirklich irgendwelche Barrieren sein? Weil ich meine, Personen, die jetzt motorisch irgendwo andere Bedürfnisse hat zum Beispiel, ist immer etwas anderes, als Personen, die beim Sehen

zum Beispiel Probleme hat und so weiter. Und dass man sich davor hat, definitiv durchschaut, wo könnten jetzt irgendwelche Probleme sein und wie können wir die beheben? Also, dass man sich da wirklich alles durchdenkt und jetzt nicht zu sagen, so ja, okay, wir gehen jetzt mal irgendwas durch und schauen einmal herum, sondern wo sind die Probleme und wie können wir die lösen?

Sarah Rossmann: Super, danke Clarissa. Gibt es sonst noch Wortmeldungen? Sonst würde ich den Antrag nämlich zur Abstimmung bringen.

Antrag: Eine Uni für alle

Antragsteller*in: Clarissa Trummer

Antragstext: Die HV der ÖH Uni Graz möge beschließen:

- Die ÖH Uni Graz veranlasst eine umfassende Bewertung der bestehenden Einrichtungen, Räumlichkeiten und Dienstleistungen der Universität Graz, um Hindernisse zu identifizieren und Strategien zur Beseitigung dieser Hindernisse zu entwickeln. An dieser ist auch die Beteiligung der Studierenden gewünscht: Studierende bekommen pro Tipp einer nicht-barrierefreien Stelle ein gratis Getränk von der ÖH Uni Graz, um das kollektive Bewusstsein von Barrierefreiheit voranzutreiben. Diese Liste wird über das Wintersemester geführt und zu Ende des Wintersemesters 2023 auf der Website veröffentlicht und dem Rektoratsteam vorgelegt.
- Das Referat für Barrierefreiheit veranstaltet im Herbst 2023 einen Workshop bezüglich Barrierefreiheit und Inklusion auf Hochschulen, mit besonderem Fokus auf die Universität Graz. Die ÖH Uni Graz verbreitet außerdem auf ihren Social-Media-Kanälen (Facebook und Instagram) ein Posting, in dem dieser Workshop beworben wird.

16 Prostimmen

Einstimmig angenommen

Sarah Rossmann: Okay, dann gibt es weitere Anträge im allgemeinen Interesse der Studierenden. Clarissa.

Clarissa Trummer: Mein zweiter Antrag des Tages beschäftigt sich mit Klimagerechtigkeit für unsere Hochschule. Als Institution des Wissens und der Bildung haben wir natürlich die Verantwortung, vor allem in nachhaltigen Praktiken eine Vorreiter*innenrolle einzunehmen. Mühltrennung ist da zum Beispiel vor allem ein wichtiger Schritt, um Ressourcen zu schonen und wertvolle Reserven zu erhalten, Energie und Wasser einzusparen und vor allem auch die Freisetzung von Treibhausgasen zu verringern. Wir tragen da eine entscheidende Rolle, muss man sagen. Wir als Uni Graz sowohl als auch wir als ÖH- Uni Graz haben da die Möglichkeit, eine bewusste Entscheidung zu treffen und Müll richtig zu trennen. Es ist nämlich in der Zeit, dass Mühltrennung zur Norm wird und nicht die Ausnahme. Dementsprechend möge die HV der ÖH-Graz bitte beschließen. Die ÖH-Uni Graz setzt sich gegenüber dem Rektorat und in allen Gremien für flächendeckende Mühltrennung sowohl in allen Gebäuden als auch außerhalb ein und setzt dementsprechend Initiativen um mehr Umweltbewusstsein für Mühltrennung unter den Studierenden zu schaffen. Danke schön.

Sarah Rossmann: Dankeschön für die Vorstellung. Gibt es Wortmeldungen? Schaut nicht so aus.

Antrag: Klimagerechtigkeit für unsere Hochschule

Antragsteller*in: Clarissa Trummer

Antragstext: Die HV der ÖH Uni Graz möge beschließen:

- Die ÖH Uni Graz setzt sich gegenüber dem Rektorat und in allen Gremien für flächendeckende Mülltrennung sowohl in allen Gebäuden als auch außerhalb ein, und setzt dementsprechend Initiativen, um mehr Umweltbewusstsein für Mülltrennung unter den Studierenden, Lehrenden und Universitätspersonal zu schaffen.

16 Prostimmen

Einstimmig angenommen

Sarah Rossmann: Danke dir. Gibt es weitere Anträge im allgemeinen Interesse der Studierenden?
Clarissa?

Clarissa Trummer: Dankeschön. Mein dritter Antrag des Tages beschäftigt sich mit Lernplatzgerechtigkeit für die Studierenden. Viele von uns kennen das. Wir nutzen die Bib, die Lernzonen, die Lernplätze der Uni Graz tagtäglich also zum Lernen und der Konzentration. Jetzt ist es aber in den letzten Monaten leider des Öfteren vorgefallen, dass Veranstaltungen wie Pressekonferenzen vor allem im Lesesaal der Uni Graz veranstaltet worden sind und dementsprechend die Lernumgebung gestört oder gänzlich unzugänglich gemacht haben. Und natürlich die Studierenden so in dem Sinne vom Lernen abgehalten haben, was eher suboptimal war. Die Bib ist vor allem in prüfungsintensiven Zeiten ein Schutzraum und frei von Ablenkungen. Obwohl natürlich Pressekonferenzen und dergleichen wichtig sind und auch durchaus nötig sind, müssen dafür halt alternative Räume gefunden werden und vor allem in Prüfungszeiten nämlich. Als ÖH Uni Graz, es ist dementsprechend unsere Aufgabe, unsere Stimmen zu erheben und Bewusstsein zu schaffen und Veränderungen zu fördern. Schaffen wir uns also eine lernfreundliche Umgebung und unterstützen wir das akademische Leben der Studierenden. Die HV der ÖH Uni Graz möge dementsprechend beschließen. Die HV Uni Graz setzt sich gegenüber dem Rektorat und den allen Gremien dafür ein, keine Pressekonferenzen in Prüfungszeiten mehr abzuhalten, wodurch Studierende ihrer Lernplätze beraubt werden. Die ÖH Uni Graz fordert und setzt sich öffentlich via Facebook, Instagram Posts für mehr Lernplätze an der Uni Graz ein. Dankeschön.

Sarah Rossmann: Danke Clarissa. Gibt es Wortmeldungen zu diesem Antrag? Caro?

Caro Kogler: Ja, finde ich prinzipiell gut, weil Lern- und Lehrflächen für Studierende gedacht sind und nicht unbedingt für Pressekonferenzen. Also insofern man jetzt nicht unbedingt die Bibliothek und diesen Saal vorstellt in einer Pressekonferenz, was wirklich um diesen Raum geht, verstehe ich sehr gut, dass man sagt, okay, man schaut, dass man Pressekonferenzen außerhalb macht. Ich schätze mal, die Uni wird es einfach sehr freuen, ihre schöne Bibliothek und ihre schönen Lernplätze herzuzeigen, vor allem in Pressekonferenzen, weil sie sie natürlich auch vermarkten will. Das sind schöne Räume, also wir können uns gerne dafür einsetzen, Frage ist, ob es Anklang findet. Prinzipiell stehe ich da nicht dagegen, finde ich eigentlich einen guten Antrag und mehr Lernplätze sind sowieso immer super.

Sarah Rossmann: Dankeschön. Gibt es sonst noch Wortmeldungen? Schaut nichts aus, dann bringe ich den Antrag jetzt zur Abstimmung.

Antrag: Lernplatzgerechtigkeit für die Studierenden

Antragsteller*in: Clarissa Trummer

Antragstext: Die HV der ÖH Uni Graz möge beschließen:

- Die ÖH Uni Graz setzt sich gegenüber dem Rektorat und in allen Gremien dafür ein, dass keine Pressekonferenzen in den Universitätsbibliotheken, in Lernzonen und bei Lernplätzen stattfinden dürfen.
- Die ÖH Uni Graz fordert und setzt sich öffentlich via Facebook- und Instagram-Posts für mehr Lernplätze an der Uni Graz ein.

16 Prostimmen

Einstimmig angenommen

Sarah Rossmann: Glückwunsch. Gibt es weitere Anträge im allgemeinen Interesse der Studierenden?
Clarissa, bitte.

Clarissa Trummer: Ist mein letzter Antrag. Mein letzter Antrag beschäftigt sich mit dem Thema in Vielfalt geeint oder auch Europa. Wir Studierende sind Botschafter*innen einer neuen Generation, die in einer globalisierten Welt aufwachsen. Durch Programme wie Erasmus Plus haben wir die Möglichkeit, an europäischen Hochschulen zu studieren und interkulturelle Erfahrungen zu sammeln. Europa ist für uns also eine einzigartige Möglichkeit, um unsere Horizonte zu erweitern, neue Kulturen zu entdecken und auch ein tieferes Verständnis für Vielfalt zu entwickeln. Europa ist ein Netzwerk von

Ideen, von Innovation, von Wissen-Transfer und es kann uns durchaus Bereiche und auch Herausforderungen auch in der persönlichen Zukunft vorbereiten. Durch Forschungsmöglichkeiten und durch akademische Ressourcen haben wir das Privileg, teil dieses Fortschritts zu sein. Als Studierende sind wir wie gesagt Gestalter*innen der Zukunft und Europa bietet uns eine Plattform, unsere Ideen und unsere Visionen zu verwirklichen. Lassen uns dementsprechend Brücken bauen und gemeinsam an einer besseren Zukunft arbeiten. Die HV der ÖH Uni Graz möge dementsprechend beschließen. Die ÖH Uni Graz veranstaltet in der Woche des Europatags, 9. Mai 2024, einen Workshop bezüglich der Bedeutung Europas für unsere Hochschulen. Mit deren Stärken und Schwächen und mit besonderem Fokus auf die Universität Graz, in dem auch Erasmus-Projekte und internationaler Austausch für Studierende beworben wird. Die ÖH Uni Graz verbreitet außerdem auf ihren Social Media Kanälen Facebook und Instagram ein Posting, in dem dieser Workshop beworben wird. Die ÖH Uni Graz setzt einen Wahlaufwurf für die Europawahl 2024 an alle Studierenden und erinnert mittels Mail an alle Studierenden und Social Media Postings, Facebook und Instagram, an dieser Wahl teilzunehmen. Die ÖH Uni Graz setzt sich für eine Beflaggung mit Europaflaggen an der Uni Graz von der Woche des Europatags 2024 bis zum Ende der Europawahl 2024 ein.

Emma Posch: Ich habe dazu wirklich nur eine nett gemeinte Anmerkung. Ich will den Tatentwurf jetzt auch überhaupt nicht irgendwie einbremsen. Aber daran geht es um Mai 2024. Ihr habts Oktober, Dezember oder Jänner und März oder April noch eine HV, wo ihr diese Sachen beschließen könnt. Und noch eine Anmerkung dazu. Heute war konstituierende Sitzung. Ihr seid dann in der Koalition. Ihr braucht diese Anträge nicht mehr. Wenn ihr das machen wollt, könnt ihr euch auch noch Anfang Mai dazu entschließen, hey, wir wollen das machen und einfach tun. Also wir können jetzt schon dafür stimmen. Ich würde nur sagen, wenn das da mal steht, dann müsste das doch tun. Man kann natürlich auch den Weg gehen, dass man das einfach mal im Sommer, im Oktober, im November, im Dezember, im Jänner, im Februar, im März oder im April noch mit seinem Koalitionspartner vielleicht bespricht und dann sagt, hey, das wäre doch cool zu machen. Also es ist wirklich nur eine nett gemeinte Anmerkung. Ich werde zum Ende des Tages, mich wird es nicht mehr betreffen, aber nur eine Frage, ob du wirklich jetzt diesen Antrag so stellen möchtest.

Clarissa Trummer: Auf jeden Fall danke für deinen Kommentar und ich verstehe es wirklich, muss ich sagen, in dem Sinne. Aber ich glaube, dass ein frühzeitiges Commitment dafür, also nicht schlecht ist. Also ich glaube, wenn wir das sowieso vorhaben, also sowieso nicht gleich durchaus beschließen. Und a anderer Sache, das ist jetzt ebenfalls meine letzte HV und in dem Sinne wollte ich noch einmal die Themen anbringen, die mir wirklich wichtig sind und ich hoffe, dass wir das gemeinsam beschließen können. Dankeschön.

Sarah Rossmann: Dankeschön. Gibt es noch Wortmeldungen? Caro bitte.

Caro Kogler: Also zu dem, was die Emma sagt, plus eins, weil to be honest, das können wir halt einfach machen oder halt einfach nur in drei HV beschließen, aber gut von mir aus. Das Einzige, also ich finde es auch gut und so bin ich auch dafür, wir hätten uns danach auch nicht gestritten in einer Koalition darum, also es ist jetzt nicht so ganz nötig, aber ich verstehe deinen Punkt. Das Einzige, wo ich mir denke, ist das mit dem Wahlaufwurf, weil ich finde es prinzipiell cool, aber müssen wir dann nicht theoretisch zu jeder Wahl Wahlaufwürfe machen. Also auch zur Landtagswahl, die kommt zur Nationalratswahl, die kommt ja auch noch, also theoretisch müssen wir das dann halt überall machen. Wollte ich nur so anmerken, prinzipiell können wir so durchwinken, also ich habe kein Problem damit. Wir hätten aber in den nächsten drei HVen auch kein Problem damit gehabt.

Sarah Rossmann: Danke. Gibt es sonst noch Wortmeldungen? Clarissa?

Clarissa Trummer: Erst einmal danke für die Unterstützung und ich glaube, es wird da grundsätzlich auch kein Problem damit sehen, dass wir generell Wahlaufwürfe machen. Also ich glaube das Wahlrecht ist ein superwichtiges, dass wir unbedingt wahrnehmen sollten, also wenn wir immer daran erinnern können, sehr gerne.

Sarah Rossmann: Dankeschön. Yannik bitte.

Yannik Schmidt: Ja, ich weiß selbst nicht, was ich von dem Antrag halte. Ich finde es irgendwie leider, vor allem momentan, es ist eigentlich schon wichtig, auch Kritik an der EU zu üben, vor allem im Bezug auf Festung Europa. Und auch speziell, wenn wir auf das Bildungssystem in Europa eingehen wollen, muss halt irgendwie die Bologna erwähnt werden, sich wirklich stark damit auseinandergesetzt werden. Ich finde, das kommt noch nicht gut genug raus, das ist nur meine eigene Meinung. Ich wollte das nochmal gesagt haben kurz.

Clarissa Trummer: Also ich finde, ich würde dir auf jeden Fall zustimmen, dass die EU natürlich nicht nur Stärken, sondern auch ihre Schwächen hat. Ich glaube das ist natürlich ganz klar, aber ich kann sagen, ihr seid bald in der Exekutive, ihr könnt das sehr gerne umsetzen. Und im Antrag steht natürlich auch von Stärken und Schwächen. Und ich bin mir sicher, dass da alles kritisch beleuchtet werden wird und dass da kein Stein unumgedreht gelassen wird. Also es fühlt sich frei in der Umsetzung. Dankeschön.

Yannik Schmidt: Ja, ich meine Prinzipiell hast du ja recht. Ich finde bloß Stärken und Schwächen ist halt semantisch schwer vertretbar, da die Fehler der EU oft im System EU liegen. Die EU als imperialistischer, neoliberaler Zusammenschluss von Staaten. Es ist nichts, was jetzt irgendwie eine Schwäche hat, sondern die Schwäche ist das System selbst. Und das finde ich muss auch rauskommen, in dem wie es geschrieben ist. Und so wie es gerade da steht, finde ich, ist das einfach eine falsche Darstellung.

Sarah Rossmann: Danke Yannik. Plus eins. Parmida bitte.

Parmida Dianat: Ja, danke für den Antrag auf jeden Fall. Auch danke für die Wortmeldung Yannik. Ich würde das nämlich unterstreichen und das vielleicht mit den, ich meine, ich weiß nicht, ob die Uni das nicht sowieso machen wird, dass sie wahrscheinlich die Uni beflaggt. Ich finde aber, man muss nicht einem System auch noch mit Beflagung huldigen, an dem tagtäglich Leute sterben an den Grenzen. Ich finde das irgendwie ein bisschen ungünstig. Wenn man das rausnehmen könnte, wäre das vielleicht ganz cool. Ich weiß nicht, wäre halt mein Vorschlag. Ich finde das ein bisschen komisch irgendwie, keine Ahnung.

Sarah Rossmann: Danke Parmida. Gibt es weitere Wortmeldungen? Clarissa und, ähm, Emma war vorher, Entschuldige.

Emma Posch: Ja, ich wollte noch mal, da es glaube ich jedem offensichtlich ist, dass hier anscheinend weder Einheit im Gremium noch unter der Fraktion, die den Antrag stellt, herrscht, würde ich noch mal vorschlagen, so Yannik, ich glaube du bist in Zukunft in der Exekutive, Clarissa, du anscheinend nicht mehr. Wir können auch eine Sitzungsunterbrechung machen, falls ihr euch das noch mal vielleicht überlegen wollt, ob ihr diesen Antrag stellt. Also wie gesagt, ihr könnt es auch noch mal besprechen, ihr könnt es auch noch mal mit den Koalitionspartner*innen besprechen. Ich will nur sagen, wir können das jetzt schon zur Abstimmung bringen, wenn das so gewollt ist, aber dieses Gremium ist normalerweise jetzt nicht für den Antrag von einer Person da, sondern von Fraktionen, die sich für Inhalte einsetzen. Also vielleicht wollte ich das auch einfach noch mal kurz durchbesprechen.

Clarissa Trummer: Ich glaube, damit wir uns noch einmal im Klaren sein, was ich da persönlich mir wünschen würde, dass wir da beschließen, nämlich erstens die Bedeutung von Europas für unsere Hochschulen, eine Workshop. Ich glaube, dass die EU Bedeutung hat für die Art und Weise, die wir studieren, ist glaube ich jedem klar. Ich glaube, das ist schwer abzustreiten. Kritische Auseinandersetzung natürlich mit den sowohl Stärken als auch Schwächen. Ich glaube, es wäre unfair zu sagen, dass die EU nur Stärken als auch nur Schwächen hat. Es ist eben wichtig, sich da differenziert auseinanderzusetzen und da quasi sich da objektiv zu informieren und das wäre auch mein Ziel, hinter den Antrag muss ich persönlich sagen. Und natürlich mit Fokus auf die Uni Graz, mit Erasmus-Projekten, internationalem Austausch und so weiter, weil das glaube ich auch wichtige Information für die Studierenden ist. So in dem Sinne, über das, was ich mir persönlich wünschen würde, dass wir darüber abstimmen. Und zur Beflagung und so weiter. Von mir aus können wir auch gern getrennt über die drei Punkte abstimmen. [Publikum] Also, okay, dann nicht. Dann nicht.

Sarah Rossmann: Alles klar. Gibt es weitere Wortmeldungen? Es schaut nicht so aus. Dann will ich den Antrag jetzt zur Abstimmung bringen.

Antrag: In Vielfalt geeint

Antragsteller*in: Clarissa Trummer

Antragstext: Die HV der ÖH Uni Graz möge beschließen:

- Die ÖH Uni Graz veranstaltet in der Woche des Europatags (9. Mai) 2024 einen Workshop bezüglich der Bedeutung Europas für unsere Hochschulen, mit deren Stärken und Schwächen und mit besonderem Fokus auf die Universität Graz, in dem auch Erasmusprojekte und internationaler Austausch für Studierende beworben wird. Die ÖH Uni Graz verbreitet außerdem auf ihren Social-Media-Kanälen (Facebook und Instagram) ein Posting, in dem dieser Workshop beworben wird.
- Die ÖH Uni Graz setzt einen Wahlauf Ruf für die Europawahl 2024 an alle Studierenden, und erinnert mittels Mail an alle Studierenden und Social Media.Postings (Facebook- und Instagram), an dieser Wahl teilzunehmen.
- Die ÖH Uni Graz setzt sich für eine Beflaggung mit Europaflaggen der Uni Graz von der Woche des Europatags 2024 bis zum Ende der Europawahl 2024 ein.

8 Prostimmen/ 0 Kontrastimmen/ 7 Enthaltungen

Antrag angenommen

TOP 12 Allfälliges

Dankesreden

Sarah Rossmann: Ich glaube, ich nehme mal uns als erstes dran im Allfälligen, weil wir doch ein paar nette Worte zu sagen haben jetzt zum Abschluss dieser Exekutive. Ich habe mir sehr schwer daran, das alles in Worte zu fassen, was ich jetzt genau sagen soll. Deswegen werde ich mich wahrscheinlich eher kurz halten. Aber ein paar Worte müssen trotzdem auch von meiner Seite fallen nach den letzten eineinhalb Jahren im ÖH Uni Graz Vorsitz. Ich kann sagen, die letzten zwei Jahre waren wirklich ein ständiges Auf und Ab. Es war irgendwie eine Krise nach der nächsten. Anfang war noch Corona da, dann Ukrainekrieg und so weiter und so fort. Das ist die Teuerungen. Wir waren eigentlich immer eingedeckt mit Arbeit und haben eigentlich immer versucht, uns bestmöglich um diese ganzen Probleme und Krisen zu kümmern. Die Zeit ist dadurch irgendwie superschnell, aber gleichzeitig super langsam vergangen. Und wenn ich im Großen und Ganzen zurück schaue auf die letzten zwei Jahre, dann sehe ich, wie viel passiert ist und wie viel wir alle miteinander gewachsen sind. Und wie vielen Studis wir in verschiedensten Angelegenheiten helfen haben können. Aber eins sehe ich besonders stark in den letzten zwei Jahren. Und zwar, wie viel Rückhalt man in einem Team haben kann. Ich habe das unglaubliche Glück gehabt, dass ich das letzte Jahr mit Emma, Michi und Rosa verbringen durfte und mit ihnen gemeinsam arbeiten durfte. Und egal was passiert ist und egal wer mal weniger Energie gehabt hat, wen von schlecht gegangen ist oder wer weniger Ressourcen gehabt hat als die anderen. Egal was das restliche Leben so mitgebracht hat. Wir haben es wirklich geschafft, einander in jeder Lage zu unterstützen. Wir haben aufeinander geachtet, wir haben uns respektiert, wir haben miteinander geredet, wir haben unsere Probleme ernst genommen und haben es so geschafft, wirklich gut miteinander zu arbeiten. Und dafür bin ich unglaublich dankbar. Wir haben aufeinander geachtet und haben es irgendwie geschafft, uns über unsere eigenen Grenzen bewusster zu werden im Arbeitsumfeld. Wir haben auch geschafft, innerhalb dieser zwei Jahre unsere Grenzen deutlicher abzustecken und zu schauen, dass die Arbeit wirklich so funktioniert, dass man seine eigenen Grenzen dabei einhalten kann. Es war wie ein unbeschreiblich sicheres Netz für mich, in dem wir gemeinsam arbeiten und gemeinsam wachsen konnten. Und ich habe meine Vorsitzzeit mit niemandem lieber als mit euch beiden verbracht. Danke für alle lustigen Momente, die wir zusammen gehabt haben. Michi, egal wie oft du mich umrampelst am ÖH Seminar und Emma, egal wie oft wir Hundeattacken im See

meiner Oma ausgesetzt werden, ich bin für immer dankbar, dass ich diese zwei Jahre mit euch verbracht habe. Und ich hätte mir wirklich nichts besseres vorstellen können. Und danke nochmal für die großartige Arbeit, für den enormen Rückhalt und vor allem für unsere gemeinsame Freundschaft. Und ich hoffe, dass wir da weiter so gehen. Und ich hoffe, wir müssen nicht auf unsere Brunchdates verzichten. Ich hoffe, wir werden trotzdem noch ein, zwei Mal zum See von meiner Oma fahren. Ich hoffe, wir haben ganz viele lustige Ausflüge, die jetzt durch die Arbeit auf der Strecke geblieben sind, dass wir denen aufholen können. Die warten immer auf unsere Zotterfahrt. Und danke für alles. Ich habe euch sehr liebt. Okay, ich glaube, ich darf weitergehen mit Emma.

Emma Posch: Danke, Sarah, auf jeden Fall mal. Wir Merks sind alle sehr gerührt. Und normalerweise, wenn man im Vorsitz ist, dann hat man immer das Interesse, dass die HV-Sitzung schnell vorübergeht. Ich habe mir jetzt gedacht, nach vier Jahren ÖH-Zeit machen jetzt fünf Minuten Nachspielzeit auch nicht mehr das Kraut fett. Und ich möchte trotzdem noch mal die Gelegenheit nutzen, mich zu verabschieden und Abschied zu nehmen, der neuen Exekutive alles Gute zu wünschen. Vielleicht auch der eine oder anderen Ratschlag zu erteilen, wer auch immer den dann annehmen möchte. Und vor allem lange überfällige Dankeschöns auszusprechen. Und ja, wenn man da jetzt heute so sitzt, dann passiert es schnell mal, dass man in einen Rückschaffehler reinfällt und sich denkt, dass ich heute in dieser Konstellation mit diesen Leuten in diesem Raum sitze. Es macht voll Sinn, dass es so dazu gekommen ist, weil ich war bei der AG, ich war im Sozref. Wie soll ich nicht da sein? Ich kann für meinen Teil nur sagen, dass ich vor vier Jahren, ich war im zweiten Semester, 19 Jahre alt, zufällig genau bei diesem einen Spieleabend war, wo gerade der derzeitige Sozialreferent zu der Zeit war und gefragt hat, hey, möchtest du nicht im Sozref mitarbeiten? So hat eigentlich meine ÖH-Karriere begonnen und es war einfach ein Zufall. Und dass ich jetzt heute da sein kann, ist auch einfach nur eine Reihe an Zufällen. Und es ist auch genauso weitergegangen, weil ich wäre nicht Sozialreferentin geworden, wenn ich nicht wegen Corona nicht ins Außensemester hätte gehen können und deshalb im Wahlkampfsemester da gewesen wäre. Und ich wäre definitiv nicht ins Vorsitzteam gekommen, wenn es die Umstände nicht so hatten haben wollen, dass genau diese zwei Personen hier unwahrscheinlich oft sich im Sozref aufgehalten haben und so schon sehr früh eine Freundschaft entstanden ist. Und ihr wisst, Sarah, Michi ohne euch hätte ich das niemals gemacht und ich bin unglaublich dankbar dafür, dass ihr mir das so zugesprochen habt und ich das am Ende des Tages auch gemacht habe. Und ich finde es auch sehr, sehr spannend, jetzt zum dritten Mal dabei zu sein, wie eine neue Exekutive startet. Und es tut mir jetzt leid, dass der Stefan nicht mehr da ist, aber ich wünsche ihm vor allem alles, alles Gute. Vor allem auch, weil er ja mein Nachfolger Sozialreferent ist und dass er jetzt nach mir in den Vorsitz folgen kann. Freut mich sehr. Und ich möchte jetzt gleich weitergehen zum nächsten Schritt und zwar ein paar Worte an die neue Exekutive vielleicht richten. Und zwar drei Dinge möchte ich euch mitgeben, ihr könnt sie annehmen oder nicht annehmen, das ist euch natürlich freigestellt. Aber als erstes natürlich, ich weiß im Moment wirkt es so, als wäre das absolut wichtigste in der Exekutive, dass man die Inhalte der eigenen Fraktion irgendwie durchsetzen kann und dass man weiß, man hat dann am Ende des Tages das geschafft und man kann das den Wähler*innen verkaufen etc. Ich sage es gleich, ihr werdet unheimlich viel Verwaltungssarbeit haben, ihr werdet begrenzte Ressourcen haben, ihr werdet Prioritäten setzen müssen. Was ihr jetzt tun müsst, ist es gemeinsam zu tun und euch gegenseitig einen Vertrauensvorschuss zu geben. Ich muss zugeben, nach dieser Sitzung bin ich mir nicht sicher, ob das schon passiert ist. Ich weiß aber nicht, ob das noch passieren wird, aber ich würde euch wirklich einfach nur einen Rat ins Herz legen. Ihr werdet es vielleicht bereuen bei manchen Personen, bei manchen aber auch definitiv nicht. Ihr müsst euch einfach vertrauen, dass es so passiert, wie es passieren wird. Das zweite, was ich euch mitgeben werde, ist, ihr werdet Fehler machen. Die Frage ist nicht, ob das ihr macht und wie ihr es macht oder wie groß die sein werden. Ihr werdet E-Mails vergessen, ihr werdet Rückrufe vergessen, es wird euch vielleicht doch was Gröberes passieren. Die Frage ist eben nicht, ob das passiert, sondern wie ihr am Ende des Tages damit umgeht und auch wie ihr als Einzelperson damit umgeht, sprich, ob ihr persönlich in der Lage seid, zu sagen, ich habe diesen Fehler gemacht und vor allem ihr als Team dann auch sagen könntet, danke, dass du uns kommuniziert hast, dass du diesen Fehler gemacht hast. Es ist okay, diese Fehler können passieren. Das ist das zweite große, was ich euch mitgeben möchte. Das dritte große ist, so absurd wie es ist, und

obwohl das Ganze vor allem für Außenstehende, ich meine die Personen in diesem Raum wissen das, aber wenn man das irgendjemand Fremden pitchen würde, die ÖH ist ein Ehrenamt und wir sind verantwortlich für ein großes Budget für unheimlich viele Studierende. Und es ist absurd, dass es ein Ehrenamt ist, aber es ist ein Ehrenamt. Sprich, die Personen, mit denen ihr arbeiten werdet, werden ein eigenes Leben haben, werden ein Studium haben, es wird zu Lebensereignissen kommen. Es ist dann auch an euch zu sagen, so wie das bei uns der Fall war, wofür ich auch unglaublich dankbar bin, ich habe ein Praktikum, es ist okay, wenn ich nach Berlin gehe und ihr dafür vielleicht ein bisschen weniger Zeit mit mir habt. Und es liegt an euch dann zu sagen, wir freuen uns mit dir oder zu sagen, die Person hakelt nichts. Also das ist nur mein Rat, dass ihr das gegenseitig kommuniziert und euch auch gegenseitig füreinander freuen könnt. Damit komme ich auch schon zum absolut letzten und wichtigsten Teil, und zwar die Dankeschöns. Zuerst natürlich grundsätzlich ein Dankeschön an dieses Gremium und auch an diese Opposition. Ich kann mich erinnern, als ich da mit 19, 20 mal angefangen habe und das geheißen hat, man merkt dann so bei der HV Vorbereitung, dass alle irgendwie nervös sind und dann geht es um JVA und dann heißt es, der Desmond wird sicher was dazu sagen. Und dann denkt man sich so, wenn man das erste Mal dann da vorne steht und vielleicht als Referent*in berichtet, oh Gott, was werden da jetzt für Fragen kommen, am Ende des Tages kann ich nur sagen, selbst wenn es manchmal so wirkt, ihr seid nicht meine Feinde, ich habe die Arbeit sehr genossen. Vor allem Desmond und Dominik, es war immer eigentlich ein sehr respektvoller Umgang, auch wenn ihr manchmal sehr nervig wart, ich hätte es mir nicht anders gewünscht. Das zweite natürlich ein großes Dankeschön an meine Fraktion, an die Aktionsgemeinschaft. Ich weiß, es gibt keine andere Fraktion, wo eine Person wie ich, die sich für unabhängige Studierendenpolitik einsetzt, das auch in so einem hohen Posten tun kann. Und ich möchte auch dazu sagen, das gilt für beide Exekutivfraktionen, der ÖH wird immer wieder mal vorgeworfen, dass Personen drinnen sitzen, weil sie später mal ein politisches Amt anstreben. Und da kann man jetzt sagen, nein, das stimmt überhaupt nicht. Ich meine, natürlich stimmt das teilweise, aber ich möchte Personen auch einfach mitgeben, aus meiner Erfahrung kann ich sagen, ich sehe das nicht als Problem. Ich bin nie einer dieser Personen, aber solange man dieses Amt zu der Zeit, in der man es innehat, ernst nimmt, sollte das auch kein Problem sein, dann später ein weiteres politisches Amt zu haben. Das wollte ich auch nur mal mitgeben und natürlich auch noch mal Danke sagen. Dann natürlich ein riesengroßes Dankeschön an die BEAZ, 1.0 und 2.0, die beste Exekutive aller Zeiten. Ich wünsche euch der Neuen auch alles Gute, aber für mich wird es immer die beste Exekutive aller Zeiten bleiben. Und dann natürlich stellvertretend auch für die Personen, an die Anna Reichl, an die Vicky Wimmer und den Armin beispielsweise, aus der letzten Exekutive und vor allem auch an unsere Mitarbeiter*innen, weil ich weiß, dass sie dann später dieses Protokoll schreiben werden und es auch mitbekommen werden. Bea, du bist eine Legende. Danke für alles. Petra, danke schön, dass du mich schon so früh an deiner Expertise in allem Rechtlichen hast teilhaben lassen. Iris und Felix, danke für alle IT-Ratschläge und danke Felix, dass du immer meine noch so blöden IT-Fragen beantwortest. Das darfst du auch in Zukunft weiterhin so machen. Und Maria, unsere neue Sekretärin, danke für alles. Du bist die Einzige, die, glaube ich, meine unglaublich verwirrenden und konfuse Social-Media-Anweisungen versteht und etwas Großartiges draus bastelst. Also danke euch auf jeden Fall. Ich weiß, vor allem als Mitarbeiter*innen hört man das viel zu selten. Und jetzt komme ich auch schon zu den letzten drei Personen, die mir die Worte wahrscheinlich am schwersten fallen, die es aber am meisten verdient haben, dieses Dankeschön zu hören. Rosa, wir kennen uns seit zwölf Jahren und es war eine Ehre mit dir, jetzt in der letzten Zeit noch so intensiv zusammenzuarbeiten und dich als Rückhalt zu haben. Und du hast wirklich das Wiref unglaublich gut geführt. Ich glaube, du warst eine der besten, wenn nicht die beste Person, die dieses Wiref jemals gesehen hat. Und ich habe dir noch ein kleines Geschenk für dich und einen Pulli zum Zurückgeben. Also danke schön für alles. Dann Sarah, danke für die unglaublich lustigen Erfahrungen, die ich dir teilen konnte. Angefangen mit unserer ersten kriminellen Karriere und unserer Nahtoderfahrung bis hin zu unserer Hochzeit in Wedding. Ich bin unglaublich dankbar, du bist eine Person, die niemals zögert, wenn irgendjemand etwas sagt, das gegen deine Freundinnen, gegen deine Werte oder gegen deine Weltanschauung verstößt. Und das ist unglaublich beeindruckend. Danke für alles und ich habe auch ein kleines Geschenk für dich und deine Hose zum Zurückgeben. Und zu guter Letzt, Michi, wir haben so viel Zeit verbracht in den letzten zwei Jahren. Ich weiß, dass du den besten Punschkuchen aller Zeiten machst. Und ich bin dir extrem dankbar, dass du diese ÖH Zeit für mich wie zur Schulzeit

gemacht hast, indem wir gemeinsam mit dem Fahrrad auf ÖH fahren. Und vor allem kenne ich keine Person, die so unglaublich loyal und kompetent ist und vor allem so ein unglaubliches Durchhaltevermögen gezeigt hat in den letzten zwei Jahren. Und ich kann nur sagen, du weißt, ohne dich würde ich heute nicht stehen und ohne dich würde wahrscheinlich die ÖH auch nicht mehr stehen. Ich gebe dir auch den Pulli zurück und habe auch noch ein Geschenk für dich. Und am Ende möchte ich jetzt auch nur noch einmal Danke sagen und auch nochmal sagen, dass ich an der ÖH so viel gelernt habe. Ich habe fast meine gesamte Studienzeit auch an der ÖH gearbeitet und habe nirgendwo so viel lernen dürfen wie hier. Und ich kann hier nur sagen und möchte dabei eine anonyme Quelle zitieren, die vielleicht zufälligerweise links neben mir sitzt, und sagen, ich würde es sofort wieder so tun, aber nicht noch einmal. Dankeschön.

Michael Pucher: Ja, es war vielleicht nicht die beste Entscheidung, das auf den Schluss aufzuheben von uns drei. Ich bin aber sehr froh, dass einer der selten Momente gekommen ist, in dem ich mir eine Rede vorschreibe, sonst würde ich jetzt wahrscheinlich dastehen und nicht einmal wissen, was ich sagen soll. Ja, ich entschuldige mich vielleicht einmal vorher weg an alle Personen, an denen ich jetzt nicht bedanken werde. Ich habe den Rahmen sehr klein gehalten. Was es Personen gibt, die mir sehr wichtig sind. Alle, die nicht erwähnt werden, dürfen sich trotzdem bitte auch angesprochen fühlen. Es gibt sehr wenige Personen, denen ich Danke sagen werde. Es gibt sehr viele mehr Personen, denen ich nicht Danke sagen werde. Ja, meine Reise. Und ich fange vielleicht gleich an, wie mit dem Zitat, das ich einmal gesagt habe. Wir haben die ersten Personen schon vor Monaten vor der Wahl angefangen zu fragen, so, würdest du es noch einmal machen? Und meine Antwort ist heute gleiche, wie sie damals zu den jeweiligen Personen war. Ich würde es wieder machen, aber ich würde es nicht noch einmal machen. Und wieso? Dafür müsst ihr jetzt noch ein paar Minuten lauschen. Aber die Emma hat schon gesagt, Nachspielzeit. Wir werden die Nachspielzeit noch ein bisschen verlängern. Die Reise hat im Prinzip, die Vorsitzreise hat vor zwei Jahren begonnen. Vor zwei Jahren, als ich, das ist kein Scherz, quasi drei Tage vor der konstatierenden Sitzung gefragt wurde, ob ich das jetzt schon machen will. Meine Antwort war damals, ich werde mir die Zeit nehmen. Ich glaube, ich kann sagen, ich habe mir die Zeit genommen. Ich habe mich vielleicht manchmal zu viel Zeit genommen, aber das ist im Nachhinein auch sehr okay. Und habe dann einen Satz von Jahren von mein Vorgänger mitkriegt, der gesagt hat, Michi auf das Amt, kann ich nicht vorbereiten. Und das ist etwas im Nachhinein, er hat teilweise recht gehabt, man kann nicht darauf vorbereitet werden, in der ersten Woche dazustehen, einen Umzug zu planen, Vorstellungsgespräche zu führen, das man noch nie gemacht hat, sehr viele Sachen zu machen, die man noch nie gemacht hat. Man kann nicht darauf vorbereitet werden auf Krisen, die auf einen rein brasseln, die jetzt alle getroffen haben, die wir managen haben müssen. Man kann nicht darauf vorbereitet werden, dass über einen selbst Sachen erzählt werden, die nicht im geringsten stimmen, aber trotzdem einen treffen. Man kann nicht darauf vorbereitet werden, dass das Amt nicht das beste für die psychische Gesundheit ist. So viel muss ich im Nachhinein auch sagen. Und für mich persönlich war es das wahrscheinlich nicht. Es wissen andere besser als ich, aber ja. Aber es gibt auch genug schöne Momente, die es für mich in den letzten zwei Jahren gegeben hat. Wenn zum Beispiel ein ukrainischer Vater zu mir gekommen ist, der mich zufällig in die Stadt gesehen hat, nachdem ich mit dem Vizerektorat geredet habe und wir es geschafft haben, dass er zugelassen wird, obwohl er die Zulassungskriterien eigentlich nicht erfüllt. Das sind die schönen Momente, wenn man dafür gedankt wird. Es ist auch ein schöner Moment, wenn man Projekte macht und die Rückmeldung von Studierenden kriegt, die einfach mal Danke sagen. Es ist auch schön, wenn man Leute im Getränkestand sieht, die Spaß haben und die damit Leute unterstützen, die es halt einfach nicht so leicht haben, wie manche im Raum. Oder, und das ist meiner Meinung nach, das Schönste in den letzten zwei Jahren, die ÖH ist für mich ein persönlicher Ort geworden, an dem man wundervolle Menschen kennengelernt hat. Bei vier davon werde ich mich persönlich bedanken. Wie gesagt, nicht böse nehmen, wenn jemand nicht dabei ist, sonst würde ich ihn morgen noch dasitzen. Ich fange an mit dir, liebe Rosa. Du hast einen Job übernommen, das der letzte Job ist, den ich übernehmen würde, wenn mir jemand auf der ÖH anbieten würde. Weil es der Job ist, der am undankbarsten ist, der Job, den die wenigsten verstehen. Und der Job, der wahrscheinlich im ÖH-Kontext mit den meisten Beleidigungen verbunden ist. Du hast es trotzdem gemacht. Und du hast es nicht nur irgendwie

gemacht, du hast es großartig gemacht. Ich habe mich noch nie so sehr auf Finanzreferenten so verlassen können wie auf die. Du hast aber nicht nur die Arbeit großartig gemacht. Du bist eine großartige Person, egal ob das beim Spitzverband war oder du mit so einer Start-up-Veranstaltung mitgeschleppt hast. Der großartig war. Ja, ich werde die Zeit nicht missen wollen. Ich hoffe, wir sehen uns in Zukunft an. Ich gehe mal davon aus, dass wir uns in Zukunft auch noch sehen. Die zweite Person ist der große Abwesende. Ich sage vielleicht am Ende noch, wieso abwesend. Wir machen es immer sehr gut. Aber das zugeben wir am Ende noch. Der Kili ist zwar heute nicht da, aber ich will es mir trotzdem nicht nehmen lassen, mich auch beim Kili zu bedanken. Wir sind die ersten Schritte im Vorsitz quasi gemeinsam gegangen. Wir haben die ganzen Sachen, die man lernen muss, die schwer beigebracht werden, gemeinsam gelernt. Wir sind am Anfang zu Rektoratstreffen gegangen, die am Anfang noch nicht besonders angenehm waren, weil man versucht Grenzen auszuloten. Wir haben sehr viel Zeit ohne IT verbracht, das arbeitstechnisch sicher an den schwierigsten Zeiten war. Wir haben, meiner Meinung nach, extrem gut zusammengearbeitet und wir sind gute Freunde geworden. Das einzige Manko, das wir am Kili sehen, ist folgendes. Er ist noch in Wien gezogen und mittlerweile jedes Mal, wenn ich in Wien bin, ist er in Graz und wenn ich in Graz bin, ist er in Wien. Das heißt, heute ist er in Wien, wenn ich in Wien bin, ist er nicht in Wien. Am 23. und am 30. ist es doch nicht so. Man könnte meinen, wir gehen uns gemeinsam aus dem Weg. Ich darf vielleicht spoilern, ich glaube, wir tun es nicht. Wir haben einfach noch unsere Terminkalener und schauen, wann der andere nicht kann. Jetzt komme ich wieder zu Personen, dem Raum zu sehen. Lieber Sarah, mich hat, bevor du im Vorsitz begonnen hast, eine Frage, das war schon noch bevor wir uns gekannt haben, mit einer Instagram-Story von dir, mit der Aussage, wie kann so jemand ÖH-Vorsitzender werden. Ich habe davor nichts gesagt, weil ich dich erstens nicht gekannt habe. Wenn mich jetzt jemand fragen würde, wie kann so jemand in deinem Fall wahrscheinlich eher Bundes ÖH-Vorsitzende werden, hätte ich sehr viele Antworten, nicht nur einer. Weil du bereit bist, deine Freizeit dafür zu opfern und das Studierendenwohl im Blick hast. Weil du es schaffst, Faktionsgrenzen aufzureißen und den Blick auf Studierende zu halten. Weil es dir nicht um eine politische Karriere geht, weil du nicht da sitzt, weil es dir um Politik geht, sondern weil du da sitzt, weil es dir um Studierende geht. Und der wichtigste Punkt, weil du immer für jeden da bist. Ich kann mich erinnern, ich habe dich manchmal zu unchristlichen Zeiten angerufen. Es hat Gespräche, spät abends gegeben, bei Einladungen zu HVen, möglicherweise sehr spät. Oder auch bei der Geburtstagsfeier von dir, wo es um meine psychische Gesundheit gegangen ist und du einfach die Zeit genommen hast an deiner Geburtstagsfeier. Und weil dir einfach Freund*innen nicht wichtiger sind als politische Spielchen. Und auch das kann ich aus meiner Erfahrung sagen, das ist nicht bei allen Personen auf der ÖH so. Manche genießen es sehr, du bist niemand davon. Ich bin sehr froh, dass ich mit dir zusammenarbeiten darf. Ich freue mich sehr, wenn wir uns danach sehen und ich weiß, dass wir uns danach sehen. Und würde jeden, der mich jetzt fragt, wie kann so jemand Bundes ÖH Vorsitzende werden, sagen, es soll froh sein, wenn ich mit dir zusammenarbeiten darf. Weil du bist eine großartige Person in der Arbeit und auch persönlich. Ja, und Emma, das Beste kommt zum Schluss. Ich habs ein bisschen aufgehoben. Von uns drei, die im Moment im Vorsitz sind, hattest du wahrscheinlich die schwierigsten Startvoraussetzungen. Du hast ein bisschen drum kämpfen müssen, weil wir zwar wollten, dass du kommst. Du hast es doch getan und deswegen bin ich dir unendlich dankbar. Weil ohne dich wäre meine ÖH-Zeit und wahrscheinlich auch unsere ÖH-Zeit nicht die gleich gewesen. Ohne dich, und wir werden jetzt ein bisschen wiederholen und machen Sachen hast du schon gesagt, wäre der Weg auf die ÖH niemals so lustig gewesen. Weil wir haben einen gemeinsamen oder einen sehr großen gemeinsamen Weg her gehabt. Wir haben ihn sehr oft gemeinsam bestritten. Ohne dich hätte ich wahrscheinlich sehr oft die Nerven verloren. Weil was du definitiv besser kannst als ich, ist, eine Diplomatin zu sein. Ich nenne dich nicht umsonst die Diplomatin meines Vertrauens, weil du kannst freundlich sein bei Angelegenheiten, wo ich nicht mehr freundlich sein würde. Ich bin sehr froh, dass du das erledigt hast. Ich habe sehr viel Geduld, aber wenn die Geduld platzt, dann ist vorbei mit mir. Und da war es nicht mehr die richtige Stelle. Ohne dich wird es mir momentan sicher nicht so gut gehen, wie es mir momentan geht. Weil du warst die meiste Zeit meiner To-Go-Person, wenn es um die eigene Gesundheit gegangen ist. Oder wenn es Entscheidungen zu treffen geben hat, bei denen ich Rat gebraucht habe. Ohne dich hätte ich die ÖH-Wahl nicht überlebt. Ich weiß bis heute nicht, wie das die Vicky gemacht hat. Ohne dich hätte ich es nicht geschafft. Du bist auch noch jemand, auf den man sich verlassen kann. Bei dem man keine

Sachen zweimal machen muss. Und mit dem man Spaß hat, wenn man die ÖH-Wahl organisiert. Auch wenn du nicht zum Zotter mitgefahren bist. Ohne dich würde ich heute nicht mehr da sein. Weil es wahrscheinlich nicht mehr funktionieren wird. Ohne dich hätte ich ja sehr gute Freundin weniger. Von dem her, die ÖH-Zeit war für mich keine leichte. Es war eine schöne Zeit. Ich würde es wieder machen, weil ich grandiose Freund*innen gefunden habe. Ich würde es nicht nochmal machen, weil ich wieder studieren will. Und ein bisschen mehr auf meine Gesundheit achten muss.

Sarah Rossmann: Gibt es noch Wortmeldungen zu Allfälligen? Marie, Sophia, Caro.

Marie-Claire Katzensteiner?? [geraten]: Wir wollen es uns kurz halten. Aber uns ist wichtig, jetzt wo ihr eure Dankesreden gehalten habt, dass wir auch ein riesiges Danke an euch drei, Sarah, Emma und Michi geben. Peter, bitte herauskommen.

?? [2:45:15]: Ich darf da gleich beginnen. Im Namen der Gras sagen wir ganz, ganz großes Danke an dich, Sarah. Danke für deine großartige Arbeit. Danke, dass du uns immer unterstützt hast. Danke auch für die eine oder andere Ermahnung, dass sich die Mandatar*innen bitte selbst um ihre Stimmrechtsübertragungen kümmern sollen. Danke auch für deine Freundschaft. Du bist in diesen letzten zwei Jahren zu einer unglaublich starken und wundervollen Persönlichkeit herangewachsen. Aus diesem kleinen Partypflänzchen ist sozusagen eine wunderschöne Sonnenblume geworden. Ich für meinen Teil bin einfach unglaublich glücklich, dass ich dich als meine Freundin wissen darf. Ich freue mich einfach auch schon auf die zukünftige Zusammenarbeit und auf viele tolle Stunden, in denen wir die Seele baumeln lassen können. Danke, Sarah.

Caro Kogler: So, und ich werde auch noch ganz kurz was sagen zu Emma. Das wird eigentlich der Stefan machen, weil Stefan und du hast Sozialreferent und dann Person im Vorsitz. Nichtsdestotrotz, glaube ich, bringen das auch gut zusammen. Danke, Emma. Ich hätte mir tatsächlich keine Person vorstellen können, die dieses Jahr besser hätte in der ÖH arbeiten können. Und eben, du hast das eh gesagt, du bist so eine Person, die überhaupt nicht darauf aus ist, sich nachher darauf auszuholen oder sich nachher darauf einzubilden, oh, ich war ÖH-Vorsitzende oder oh, ich möchte ein politisches Amt anstreben. Du machst das wirklich nur, weil es dich schert und nicht, weil du danach irgendwo Erfolg oder weil du irgendwas draus raus ziehst. Und es ist so schön, es ist eh bei Sarah und Michi auch ähnlich. Also, es hat so drei Personen, die einfach alles geben haben, ohne sich das dann nur, also ohne das nur zu machen, damit man sich das in den Lebenslauf schreiben kann. Und Emma, du bist, also ich finde, wie gesagt, du warst die beste Person im Vorsitz. Und ich finde, also ich habe sehr große Achtung vor dir, weil du nicht nur in diesem Vorsitz-Team wunderbar gearbeitet hast mit Michi und Sarah zusammen, sondern weil du super viel Expertise hast, du eben vier Jahre in der ÖH warst, vier Jahre gegeben hast und nie aufgeben hast, auch wenn es manchmal schwierig war. Aber du trotzdem gesagt hast, ich möchte die Verantwortung übernehmen und ich möchte für die Studierenden da sein. Und danke, Emma, für alles. Und ich hoffe, ich wünsche dir alles Gute für deine ÖH-freie Zeit. Ich hoffe, du genießt das. Und danke für alles, was du für die Aktionsgemeinschaft und für die ÖH gemacht hast.

Peter Rauscher: Ich habe jetzt leider keine Blumen dabei. Sorry, Michi. Nein, aber ich möchte auch sagen, wirklich ein großes Dankeschön an dich, Michi. Du hast sowohl innerhalb der Organisation als auch auf der ÖH das Ding, aber auch einfach nur sowas von, gerockt. Und ich bin auch irrsinnig froh, dass du mich damals gefragt hast, ob ich das Mandat an der HV führen will, weil ich sehr viele neue Leute dadurch kennenlernen durfte, sehr viel gelernt habe dabei. Und deswegen einfach nur Danke dafür. Danke für deinen Elan, für deinen Teamgeist, für deinen Kampfgeist. Und ich hoffe, ich kann in den nächsten zwei Jahren alles, was mir an der ÖH noch so blüht, auch nur ansatzweise so gut meistern wie du.

Sarah Rossmann: Danke, Leute. Das ist wirklich sehr berührend und ich bin sehr happy, dass wir diese Worte jetzt alle ausgesprochen haben. Ich glaube, gerade in der ÖH kriegt man sehr wenig Dankbarkeit. Und ich glaube, das ist sehr wichtig, dass zumindest alle zwei Jahr einmal dazu kommt. Rosa? Bitte.

Rosa Tschandl: Es wird ein super, super schnelles Dankeschön. Ich möchte mich trotzdem kurz bedanken bei erstens allen Leuten, die ich tagtäglich auf der ÖH gesehen habe. Ohne euch wäre das

halb so lustig geworden. Ihr habt meinen Zahlenalltag immer erhellt und ich will jetzt gar keine Namen nennen, weil ich werde wahrscheinlich jemanden vergessen. Aber vielen, vielen Dank, dass ich mit euch auf der ÖH arbeiten durfte. Ein riesengroßes Danke geht auch an alle Mitarbeiter*innen raus. Und wie die Emma schon gesagt hat, Bea, du bist nicht nur eine Legende, du bist die ÖH-Legende. Und ich glaube, wenn ihr nächstes Jahr auf der ÖH seid, werdet ihr hoffentlich bald schnell dasselbe über die Bea denken. Und ein Danke geht raus an eine Person, dessen Name noch nicht genannt wurde, an unsere Buchhalterin, die Melanie. Melanie ist für mich die geheime Wunderwaffe der ÖH. Ohne die Melanie würden wir als ÖH nicht gut, zumindest nicht finanziell gut dastehen. Sie hat mich jeden Tag fünfmal gesehen, wie ich runtergelaufen bin, irgendwas gefragt habe, wie darauf gelaufen bin. Sie macht alle Überweisungen, sie macht unsere gesamte Buchhaltung alleine, zumindest bis jetzt. Jetzt haben wir neue Mitbewerter*innen. Also vielen, vielen Dank Melanie, dass du mich dieses Jahr lang ausgehalten hast. Und dann noch zu euch drei, die drei wichtigsten Menschen auf der ÖH, mit denen ich auch ein Büro geteilt habe. Vielen, vielen Dank für eure Unterstützung. Vielen, vielen Dank, dass ich mich jederzeit zu 100 Prozent auf euch verlassen durfte. Sarah, dass du zu jeder Tageszeit in einer Sekunde zurückschreibst, wenn es um irgendeine Überweisung geht, das finde ich noch immer verrückt. Ich brauche so einen Tag dafür. Also Emma dankeschön für deine Freundschaft. Danke für dieses letzte Jahr. Ohne dir wäre diese ÖH-Zeit mir sehr, sehr schnell über den Kopf gestiegen. Also, ich glaube, wir waren uns gegenseitig sehr große Stützen und ich habe das echt gerne mit dir gemacht. Und Michi, es war am Anfang schwierig, dich, mich von dir zu überzeugen. Ein anderes Thema. Aber über das Jahr hinweg haben wir so viele Krisen gemeinsam gemeistert. Und wie die Emma schon gesagt hat, du bist die verlässlichste Person auf der ÖH. Und wenn man was von dir gebraucht hat, dann warst du sofort zur Stelle. Und das schätze ich so sehr an dir, das schätze ich an euch allen super. Und ohne euch wäre die ÖH-Zeit nicht das geworden, was sie gewesen ist. Vielen, vielen Dank.

Sarah Rossmann: Dankeschön. Gibt es sonst noch Allfälliges?

Yannik Schmidt: Danke. Ja, nochmal Danke von uns auch an die Exekutive. Wir wissen, es ist echt keine leichte Arbeit. Das ist uns auf jeden Fall klar. Im Endeffekt ist es trotzdem noch ein Ehrenamt. Ihr macht das in eurer Freizeit. Das darf man nie vergessen. Ich hoffe, ihr nehmt uns das nicht zu übel, dass wir immer noch trotzdem sagen, wir haben immer die Hoffnung, dass es auch besser gehen könnte. Deswegen haben wir uns dafür immer sehr stark eingesetzt. Aber das heißt nicht, dass wir das nicht auch würdigen können, dass ihr euch da immer stark eingesetzt habt. So gut es ging immer. Das ist uns schon klar. Nochmal Danke dafür. Ich möchte allerdings eigentlich zwei andere Personen nochmal bedanken. Das ist zum einen Clarissa. Ich weiß, wir haben immer wieder auch intern Probleme miteinander inhaltlich. Oder unsere Differenzen, so wollte ich das sagen eigentlich. Entschuldigung. Das ist leider heute auch wieder zum Vorschein gekommen. Aber das heißt nicht, dass du dich nicht immer, vor allem in diesem Gremium, sehr stark für die Studierenden eingesetzt hast. Und das mit vollem Herzblut. Und das wollen wir nochmal würdigen. Und dir Danke sagen, aus vollem Herzen. Es ist echt toll, was du in den letzten Jahren gemacht hast. Und Danke vom ganzen VSSTÖ an dich. Allein dein Einsatz zum Beispiel heute mit dem Haufen an Anträgen, das ist echt nicht selbstverständlich. Nochmal Danke sehr. Und ich hätte so einen kleinen Blumenstrauß für dich. Und die andere Person, von der wir uns verabschieden wollen, und an die wir Danke sagen möchten, guckt gerade nicht her. Danke Desmond. Also, ich weiß gar nicht, was ich sagen soll. Es ist einfach, dass diese Expertise, der du immer in dieses Gremium gebracht hast, der Aufwand, den du betrieben hast, Danke dafür. Also, ja. Also, ich weiß nicht, ging es um Finanzen, ging es um irgendwelche Gesetzlichkeiten, Senat, BiPol, politische Sachen. Du kennst dich immer aus, du hast uns immer beiseite gestanden, uns geholfen. Und auch, ich glaube, im Gremium immer versucht, möglichst produktiv mitzuwirken, auch wenn du nicht dran beteiligt warst. So wie in deiner Zeit, man darf nicht vergessen, du warst ja auch mit im Vorsitzteam mal, auch an der BV. Und es ist schön, dass du das mitgenommen hast und versucht hast, dennoch weiterhin das Gremium zu bereichern, durch diese Expertise, die du gesammelt hast. Und bis jetzt einfach durchgehend immens viel Arbeit reingesteckt hast. Und dafür wollte ich noch mal Danke sagen. Und ich habe auch für dich noch was. Ah ja, und schöne Zeit in Teneriffa, ne?

Desmond Grossmann: Tja, Yannik, nach der [unverständlich] bist du der Zweite, der mich in der Öffentlichkeit zum Weinen bringt. Und das völlig zu Recht. Es ist jetzt mein sechstes Jahr in diesem

Gremium. Ich bin damals quer eingestiegen, weil du gemeint hast, du bist drei Tage vor der konstituierenden Sitzung eingestiegen. Bei mir waren es 180 Tage nach der konstituierenden Sitzung. Ja, es war ein Rollercoaster voller Gefühle. Wir haben es heute glaube ich schon gemerkt. Und das ist glaube ich eine Sache, die ich auch mitgeben will. Am Ende, ich glaube Emma hat das gesagt, oder Sarah hat es glaube ich auch gesagt, am Ende ist es ein Ehrenamt. Wir versuchen das Beste zu unserer Fähigkeiten. Und ich glaube in der ÖH kann man davon profitieren, dass man sehr viele verschiedene Menschen hat, die verschiedene Expertisen einbringen, die verschieden erfahren sind. Ich glaube ich bin jetzt hier der Älteste und es ist auch Zeit, dass ich gehe. Außer der Uwe. Der älteste mit Mandat. ÖH-älteste, nicht in Lebensjahren ältester. Und ich bin auch damals eingestiegen, sowohl in die ÖH-Universität Graz als auch in die Bundesvertretung als ein komplettes politisches Lulu und habe nichts gewusst. Und ich hatte dann Gott sei Dank Unterstützung von Freunden, die mich geprägt haben. Egal ob es ein Michi Schabhüttel war, ob es ein Sebastian Höft war von der Flöh, ob es ein Michi Ortner war, mit dem ich damals ins Vorsitzteam gekommen bin, der das Schiff in die Hand genommen hat, als wir doch ein bisschen zu Kaffee getrunken haben. Und es war eine wunderbare Reise mit euch allen und glaubt's mir, jeder von euch hat mich schon mal Freude bereitet und jeder ist immer mal so dermaßen am Arsch gegangen. Aber das gehört dazu. Und das ist glaube ich ganz das Essenzielle, dass man am Ende nicht vergisst, dass das alles nur Menschen sind, dass das alles Menschen sind, die ich sage immer in der Blüte ihrer Lebenszeit stehen und sich aufopfern aus welchen Gründen auch immer, in den meisten Fällen sind es altruistische Gründe, für die Studis zu arbeiten, auf egal welcher Ebene, auf Studienvertretungsebene, Hochschulvertretungsebene, Bundesvertretungsebene und alles, was dazwischen liegt und dass man am Ende nur gesammelt und gemeinsam was erreichen kann. Es hat in einer Zeit ein sehr verhasstes Klima in diesem Gremium gegeben, das ist meiner Meinung nach deutlich besser geworden. Da haben alle, egal ob Exekutive oder Opposition, daran mitgewirkt. Das finde ich wunderbar, weil am Ende hat man inhaltliche Differenzen. Am Ende passieren Arbeiten manchmal gut, manchmal nicht so gut. Das muss man ansprechen, muss man kritisieren, das war immer mein Ziel. Als Mandatar, als Person, die der ÖH nahe steht und ich kann euch nur am Ende sagen, macht es das Beste daraus. Schaut, dass die ÖH Uni Graz zur voller Blüte gerät, jetzt wo doch einfach sehr viele Krisen waren wie Corona, wie der Putins Einmarsch in die Ukraine etc. etc. Das hat nicht nur finanziell belastet, das hat arbeitstechnisch belastet. Politisch waren auch Dinge nicht immer leicht. Ich wünsche der neuen Exekutive, alles, alles Gute, nehmt es gut in die Hand, fährt das Schiff sicher, sodass das Schiff auch nach Jahren weiterfahren kann. Und darum möchte ich mich bei allen, egal ob es die Opposition, die Exekutive, diese letzte Periode, die Periode davor in der Bundesvertretung und Co. ist, bedanken. Ich möchte mal dir alles Gute wünschen, vor allem Sarah, du hast ja noch einen Weg vor dir in der ÖH, wie es aussieht. Von daher alles Gute dafür, übernimm dich nicht, glaub mir und geh bevor es zu spät ist, das war richtig bei mir. Und das kann ich auch nur jedem raten, bevor euch die ÖH kaputt macht, geht's. Und allen anderen akzeptiert es. Das Schlimmste, was es gibt in der ÖH, ist Leute, die nicht akzeptieren, dass es irgendwann einmal genug ist. Entweder nicht für sich selber oder für die anderen nicht. Und damit macht man Menschen kaputt, nämlich fürs weitere Leben. Und das ist es am Ende auch nicht wert. Und daher nach sechs Jahren und einem etwas längeren Studium, als so manche meiner Lehrenden gern gehabt hätten, Peace out, ich beobachte euch als Teneriffa.

Sarah Rossmann: Danke, Desmond. Okay, gibt's weitere Wortmeldungen bei Allfälligem Clarissa?

Clarissa Trummer: Dankeschön. Ich hab früher irgendwann einmal die Prognose gemacht, ich bleib bis 2026 bei der ÖH, ich hoffe nicht. Ich meine, Studienvertretung und so weiter geht jetzt einmal weiter, aber die HV-Zeit ist jetzt zu Ende. Ich möchte mich für euch allen bedanken und auch für eure Arbeit und so weiter. Ich weiß, dass es sich so leicht sagt und so weiter, aber es ist alles überhaupt nicht selbstverständlich, was ihr tut. Und vor allem auch bei meiner Fraktion. Ich weiß, es war nicht immer leicht mit mir, ich glaub für euch als auch für mich nicht. Und ich glaub, ich hab mit niemandem so viel gestritten wie immer in meinem Leben, wie mit dem VSSTÖ. Aber ich würd mich trotzdem jederzeit wieder für euch entscheiden. Danke.

Sarah Rossmann: Danke, Clarissa. Gut, gibt's noch weitere Wortmeldungen unter allfälligem? Uwe!

Uwe Holli: Hier in meiner Rolle als noch Interreferatssprecher. Wenn ihr Kritik werden würdet, dann gibt's die nicht heute, denn heute ist ein Tag des Dankes zum Abschluss. Und ich möchte mich natürlich

auch noch einmal bei den Referentinnen und Referenten ganz herzlich bedanken. Und irgendwo natürlich auch für alle, die bei der Studienvertretung und Studierendenvertretungen mit dabei sind. Weil die sind eine große Masse an Personen noch einmal und machen natürlich auch in sehr, sehr vielen Dingen richtig, richtig gute Dinge. Und ich hoffe, dass das auch so weitergeht und dass weiterhin, wer auch immer der nächste Interreferatssprecher oder Sprecherin sein wird, dass es gut weiterführt, dass die Referate sich untereinander kennen und gut austauschen können. Danke.

Sarah Rossmann: Danke, Uwe. Gibt's weitere Wortmeldungen zu Allfälliges? Schaut nicht so aus, damit werde ich die Sitzung um 16.17 Uhr beenden. Danke euch alle für diese Sitzung und für die letzten zwei Jahre. Ich glaube, wir haben ganz viel bewirkt und ich bin super dankbar, dass ich das mit euch erlebt hab. Und wünsche euch allen alles, alles Gute entweder für die nächste Periode oder für was auch immer euer Leben jetzt noch bereit steht. Ihr seids entlassen.